Nr. 208a • 41. Jahrgang
Ausgabe A Nr. 107

Bezugspreis:
Wöchentlich 70 Goldpfennig, monatlich 3,— Goldmark voraus zahlbar. Unter Kreuzband für Deutschland, Danzig, Saar- und Memelgebiet, Oesterreich, Litauen, Luxemburg 4.25 Goldmark, für das übrige Ausland 5.25 Goldmark pro Monat.

Das „Vorwärts" mit der Sonntagsbeilage „Volk und Zeit" mit „Siedlung und Kleingarten" sowie der Unterhaltungsbeilage „Heimwelt" und Frauenbeilage „Frauenstimme" erscheint wochentäglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Telegramm-Adresse: „Sozialdemokrat Berlin"

Sonder-Ausgabe

Vorwärts
Berliner Volksblatt

Zentralorgan der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

10 Goldpfennig
100 Milliarden

Anzeigenpreise
Die einspaltige Nonpareillezeile 0.70 Goldmark. Reklamezeile 4.— Goldmark. „Kleine Anzeigen" das fettgedruckte Wort 0.20 Goldmark (zulässig zwei fettgedruckte Worte), jedes weitere Wort 0.10 Goldmark. Stellengesuche das erste Wort 0.10 Goldmark, jedes weitere Wort 0.05 Goldmark. Worte über 15 Buchstaben zählen für zwei Worte. Familienanzeigen für Abonnenten Zeile 0.30 Goldmark.
Eine Goldmark = ein Dollar geteilt durch 4.20.

Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis 4½ Uhr nachmittags im Hauptgeschäft, Berlin SW 68, Lindenstraße 3, abgegeben werden. Geöffnet von 9 Uhr früh bis 5 Uhr nachm.

Redaktion und Verlag: SW 68, Lindenstraße 3
Fernsprecher: Redaktion: Dönhoff 292—295 Verlag: Dönhoff 2506—2507

Montag, den 5. Mai 1924

Vorwärts-Verlag G.m.b.H., SW 68, Lindenstr. 3
Postscheckkonto: Berlin 375 36 — Bankkonto: Direktion der Diskonto-Gesellschaft, Depositenkasse Lindenstraße 3

Die Sozialdemokratie im Abwehrkampf.

Gewinne gegenüber den letzten Landtagswahlen. – Deutschnationale Fortschritte.

Eine klare Uebersicht über das Ergebnis der Reichstagswahlen läßt sich aus den Nachrichten, die im Lauf der letzten Nacht einliefen, noch nicht gewinnen. Das ist nicht erstaunlich. Im Jahre 1920 wurde am Sonntag, den 6. Juni, gewählt, aber erst in der Nacht vom Dienstag auf den Mittwoch konnte das Gesamtresultat festgestellt werden, und auch da gab es noch einige Fehler. Am Montagmorgen war damals erst ungefähr ein Fünftel der Stimmen gezählt, am Montagabend konnten erst aus 6 von den 35 Wahlkreisen abschließende Ziffern gemeldet werden. Diesmal wird das Zählgeschäft außerdem auch noch dadurch kompliziert, daß in Preußen, außerhalb Berlins, gleichzeitig die Gemeindewahlen vorgenommen werden.

Bei der Beurteilung des Wahlergebnisses wird man von der Tatsache ausgehen müssen, daß sich in der Konstellation der Parteien seit 1920 ein großer Umschwung vollzogen hat. Die Wahlen von 1920 waren gegenüber denen von 1919, der Nationalversammlung, charakterisiert durch einen Ruck nach rechts, der damals der Deutschen Volkspartei den Hauptgewinn, 38 Mandate, brachte, während sich die Deutschnationalen mit einer Beute von 23 Mandaten begnügen mußten. Die Demokraten verloren damals 30 Mandate, das Zentrum 4, die Sozialdemokratische Mehrheitspartei verlor 53 Mandate, die Unabhängigen gewannen 58, die Kommunisten zogen zum erstenmal mit 2 Mann in die deutsche Volksvertretung ein. Das allgemeine Bild war: Verluste der Regierungsparteien — Mehrheitssozialisten, Demokraten, Zentrum —, Gewinne der Oppositionsparteien, der Deutschnationalen, der Volkspartei, der Unabhängigen.

Das war 1920. Seitdem hat sich das Bild geändert. Die Volkspartei war infolge ihrer Stärkung durch die Wahlen genötigt, an der Regierung teilzunehmen. Zentrum und Demokraten blieben Regierungsparteien. Auch die Sozialdemokratie nahm unter der Reichskanzlerschaft Wirths und vorübergehend unter jener Stresemanns an der Regierung teil.

Inzwischen war es den Kommunisten auf dem Parteitag von Halle gelungen, die Unabhängige Sozialdemokratie zu sprengen und einen Teil von ihr zu sich hinüberzuziehen. Später erfolgte zwischen Mehrheitssozialdemokraten und Unabhängigen die Einigung von Nürnberg. In Daueroppposition blieben die Kommunisten und die Deutschnationalen, von denen sich nach dem Mord an Rathenau die Völkischen abspalteten.

Soweit nun ein Urteil über das Ergebnis der gestrigen Wahlen möglich ist, scheint sich der Vorgang von 1920 zu wiederholen, daß sämtliche Oppositionsparteien auf Kosten der Regierungsparteien (d. h. derjenigen Parteien, die in den letzten Jahren dauernd oder zeitweilig an der Regierung teilgenommen haben) gewinnen. Das ist allgemein erwartet worden. Die entscheidende Frage aber ist, wie sich diese Verschiebungen im Reichstag und bei künftigen Regierungsbildungen auswirken werden. Diese Frage läßt sich auf Grund der vorliegenden Teilresultate noch nicht beantworten.

Hatten im Jahre 1920 die Volksparteiler auf Kosten der Demokraten gewonnen, so gewinnen diesmal die Deutschnationalen auf Kosten der Volksparteiler, und waren 1920 die Unabhängigen die Gewinner und die Mehrheitssozialisten die Verlierer, so gewinnen diesmal die Kommunisten auf Kosten der Vereinigten Sozialdemokratie. Die Fortschritte der Deutschnationalen sind groß und teilweise so erheblich, daß es aussieht, als ob sie mit den Sozialdemokraten um die Stellung der stärksten Partei in einen scharfen Wettbewerb eingetreten wären. Der Erfolg der Völkischen bleibt dagegen in Berlin hinter den Erwartungen weit zurück, wenn die Völkischen nicht anderwärts viel besser abschneiden, werden sie sich im neuen Reichstag neben den Deutschnationalen recht bescheiden ausnehmen.

Gut zu behaupten scheinen sich, wenigstens in Berlin, die Demokraten. Das läßt sich darauf zurückführen, daß die demokratische Presse in Berlin besonders stark ist und sich diesmal, entschiedener als je zuvor, für die Wahl bürgerlicher Demokraten eingesetzt hat. Ein Rückschluß auf die Verhältnisse im Reich läßt sich von diesem besonderen Fall nicht ableiten.

Das Zentrum hat sich, soweit bisher zu sehen, überall gut behauptet.

Was das Verhältnis zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten betrifft, so läßt sich darüber einstweilen nur soviel sagen, daß die Kommunisten bei weitem nicht an die Sozialdemokraten herankommen werden. Sie haben vor der Wahl erklärt, daß sie die Stimmen derer zählen wollen, die nach ihren, den kommunistischen Rezepten, Revolution machen wollen. Sie werden die Erfahrung machen müssen, daß sich nicht nur das deutsche Gesamtvolk, sondern auch der sozialistisch gesinnte Teil der Arbeiterklasse mit gewaltiger Mehrheit gegen diese Rezepte aussprechen wird.

An diesem Gesamtbild werden auch die Ergebnisse aus den Bergwerksbezirken — Ruhrgebiet und Oberschlesien — nichts ändern können, wo es der Scharfmacherei der Bergherren und des Herrn Poincaré gelungen ist, die kommunistischen Stimmenzahlen weit über den Durchschnitt zu steigern.

Auf der andern Seite laufen aus den verschiedensten Gegenden des Reiches auch Einzelergebnisse ein, die erhebliche Gewinne der Sozialdemokratie gegenüber früheren Wahlen aufweisen. Inwieweit diese Gewinne imstande sein werden, Verluste an anderen Stellen auszugleichen, läßt sich noch nicht sagen. Auf alle Fälle ist damit zu rechnen, daß die Sozialdemokratie im neuen Reichstag die frühere Fraktionsstärke von 171 Mann bei weitem nicht erreichen wird. Das hätte sie nur dann können, wenn sie von rechts her gewonnen hätte, was die Kommunisten von ihr gewinnen, oder wenn sie den allergrößten Teil jener früheren unabhängigen Wähler zurückerobert hätte, die nach der Spaltung von Halle zu den Kommunisten abgeschwenkt waren.

Wir alle haben gewußt, daß es bei den Wahlen nicht zum Tanz und zum Sieg geht, sondern daß es galt, in zähem Verteidigungskampf gegen rechts und links eine sozialdemokratische Fraktion zu erhalten, die nicht mehr so stark sein würde, wie die frühere, aber noch immer stark genug, um die Interessen des arbeitenden Volkes vor den Uebergriffen der Reaktion schützen zu können.

Die sozialdemokratische Fraktion war im verflossenen Reichstag sehr stark: darüber vergaßen viele, daß sie trotz alledem ja noch lange nicht die Mehrheit hatte, sie glaubten, daß eine so große Fraktion alles durchsetzen könne. Dieser Glaube war falsch, er hat aber der Partei sehr geschadet, da er Enttäuschungen unausbleiblich machte. Die Schwächung der Fraktion bei den Neuwahlen wird ernüchternd wirken, sie wird vielen, die es bisher nicht wahrhaben wollten, die Erkenntnis beibringen, daß jeder der Sozialdemokratie verlorene Reichstagssitz ein Verlust für die Sache der Arbeiterschaft ist.

Die Sozialdemokratie hat den Punkt erreicht, von dem an es wieder aufwärts gehen muß. Was sie diesmal in diesem noch nie erlebten Hagel feindlicher Angriffe behauptet hat, das sind keine „Mitläufer" mehr, das ist kein Treibholz und kein Schwimmsand, sondern es ist felsenfester Grund, ist ein eisernes, im schwersten aller Kämpfe erprobtes Millionenheer.

Das Erfreulichste ist, daß ein Vergleich der bisherigen Ergebnisse aus Franken, Thüringen und Sachsen mit den Ergebnissen der Landtags- und Gemeindewahlen vor wenigen Monaten schon wieder einen Aufstieg der Sozialdemokratie zeigt. Das beweist, daß der Tiefpunkt schon wieder überwunden ist und die Konsolidierung wieder eingesetzt hat. Auch heute wiederholen und unterstreichen wir, was gestern hier gesagt wurde, daß die Sozialdemokratie auf diesen Wahlkampf mit Stolz und mit unerschütterter Zuversicht zurückblickt.

Wir gehen neuen schweren Kämpfen entgegen. Wir werden in sie eintreten als eine Partei, die an zahlenmäßiger Stärke immer noch den Neid ihrer Gegner erweckt, aber auch als eine Partei, die innerlich gefestigt, im Feuer des Gefechts gehärtet, gewisser denn je neuen Siegen entgegengeht.

Vorläufiges Ergebnis von Berlin.

Um 2 Uhr nachts war es möglich, das Resultat der Wahl in Berlin bis auf wenige Abstimmungsbezirke festzustellen. Es erhielten danach Stimmen:

VSPD.	253 334
KPD.	231 261
Unabhängige	33 129
Sozialistischer Bund	6 219
Zentrum	34 531
Deutschnationale	235 998
Deutsche Volkspartei	87 405
Demokraten	85 132
Deutschvölk. Freiheitsp.	35 719
Dtsch. Arbeitnehmerp.	2 815
Deutschsoziale	24 374
Häußerbund	810
Nationallib. Vereinig.	5 690
Nationale Freiheitsp.	1 611
Republikanische Partei	5 123
Wirtschaftspartei	31 611
Polen	3 970

Resultate aus dem Reich.

Die aus dem Reich bis 2 Uhr nachts im einzelnen vorliegenden Ziffern ergeben nach unserer Zählung:

VSPD.	1 197 355
KPD.	644 036
Unabhängige	21 310
Sozialistischer Bund	3 171
Zentrum	195 570
Deutschnationale	737 960
Deutsche Volkspartei	595 027
Demokraten	336 262
Deutschvölkische Freiheitspartei	399 146
Bayerische Volkspartei	47 142
Deutschhannoveraner	4 492
Bayerischer Bauernbund	4 615
Christliche Volksgemeinschaft	4 560
Deutsche Arbeitnehmerpartei	357
Deutschsoziale	38 449
Freiwirtschaftsbund	18 035
Häußerbund	2 901
Nationalliberale Vereinigung	23 657
Mieterschutz und Bodenreformer	695
Nationale Freiheitspartei	1 274
Republikanische Partei	5 355
Nationale Minderheiten	5 320
Bund der Gesen	3 122
Wirtschaftspartei	17 885

Insgesamt sind das 4 307 688 gezählte Stimmen, d. h. ungefähr ein Sechstel der zu erwartenden Gesamtziffer von rund 25 Millionen abgegebenen Stimmen.

Fortschritte im Bezirk Leipzig.

Leipzig, 4. Mai. (Eigener Drahtbericht.) In der Kreishauptmannschaft Leipzig sind bisher gezählt: 284 000 Sozialdemokraten, 147 000 Kommunisten und insgesamt 426 000 Bürgerliche. Die Kommunisten verlieren 20 Prozent, die Sozialdemokraten gewinnen 25 Prozent gegenüber den letzten Gemeindewahlen.

Ebenso in Dresden.

Dresden-Stadt. (Vorl. Gesamtergebnis.) SPD. 116 448, KPD. 29 140, USP. 2842, Z. 4408, Dntl. 58 130, D. Vp. 52 429, Dem. 35 505, Volk.-soz. Block 22 128, Christl. Volksgem. 1453, Dsoz. 12 048, Häußerb. 121, Ntl. Vgg. 626, Republik. 590.

Im Vergleich zur Gemeindewahl im Januar 1924 hat die Sozialdemokratie 24 000 Stimmen gewonnen. Dagegen verlieren die Deutschnationalen 8000 und die Kommunisten 10 000 Stimmen. Die Wahlbeteiligung war gegenüber der Landtagswahl um 15 Prozent stärker.

Gute Ergebnisse in Thüringen.

Weimar, 4. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Eine Uebersicht über die Wahlergebnisse in Weimar, Eisenach, Jena, Altenburg, Gera und Sonneberg ergibt für die Sozialdemokratie 15 Proz. Zunahme. Für die Kommunisten 24 Proz. Abnahme, für die bürgerlichen Parteien eine geringe Abnahme gegenüber den thüringischen Landtagswahlen.

Einzel-Ergebnisse.

Wahlkreis 2: Berlin.

Reichstagswahl 1920: SPD. 184 473, USPD. 456 667, KPD. 13 942, Dnat. 122 492, DVP. 150 564, Zentrum 86 539, Demokraten 75 329.

Sozialdemokratische Spitzenkandidaten: **Arthur Crispien, Hugo Heimann, Frau Klara Bohm-Schuch, Siegfried Aufhäuser.**

1. Kreis, Mitte.

4. Abt. Abgegebene Stimmen: 18 591, gültige Stimmen: 18 458. **USPD. 3543, KPD. 2791, USP. 502,** Soz. B. 109, Z. 721, Dntl. 3836, D. Vp. 1520, Dem. 2747, Dtschvölk. 688, Arbeitnehmerpt. 51, Dsoz. 745, Häußerb. 14, Rtl. Vgg. 95, Nat. Freiheitspt. 35, Republik. 207, Polen 102, Mittelstandspt. 752.

6. Abt. Wahlberechtigte: 32 234, abgegebene Stimmen: 23 400, gültige Stimmen: 23 100. **USPD. 5777, KPD. 6091, USP. 886,** Soz. B. 202, Z. 785, Dntl. 4117, D. Vp. 1337, Dem. 1644, Dtschvölk. 769, Arbeitnehmerpt. 107, Dsoz. 663, Häußerb. 28, Rtl. Vgg. 69, Nat. Freiheitspt. 64, Republik. 129, Wirtschaftsp. 808, Polen 69.

2. Kreis, Tiergarten.

10. Abt. Wahlberechtigte: 32 995, abgegebene Stimmen: 24 813. **USPD. 3592, KPD. 1421, USP. 361,** Soz. B. 81, Z. 876, Dntl. 7944, D. Vp. 2336, Dem. 4269, Dtschvölk. 1467, Arbeitnehmerpt. 76, Dsoz. 964, Häußerb. 11, Rtl. Vgg. 251, Nat. Freiheitspt. 55, Republik. 220, Wirtschaftsp. 702, Polen 50. Ungültig 148.

3. Kreis, Wedding.

15. Abt. Wahlberechtigte: 25 876, abgegebene Stimmen: 19 505, gültige Stimmen: 19 333. **USPD. 4479, KPD. 5031, USP. 721,** Soz. B. 176, Z. 837, Dntl. 4109, D. Vp. 913, Dem. 1112, Dtschvölk. 541, Arbeitnehmerpt. 77, Dsoz. 420, FFF. 17, Rtl. Vgg. 67, Rtl. Freiheitspt. 49, Republik. 114, Wirtschaftsp. 591, Polen 66.

19. Abt. Wahlberechtigte: 27 815, abgegebene Stimmen: 19 827. **USPD. 4973, KPD. 7092, USP. 890,** Soz. B. 220, Z. 717, Dntl. 3017, D. Vp. 894, Dem. 1057, Dtschvölk. 336, Arbeitnehmerpt. 86, Dsoz. 420, Häußerb. 20, Rtl. Vgg. 53, Nat. Freiheitspt. 42, Republik. 105, Wirtschaftsp. 799, Polen 31. Ungültig 191.

21. Abt. USPD. 5714, KPD. 8925, USP. 1108, Soz. B. 321, Z. 583, Dntl. 3016, D. Vp. 1074, Dem. 1300, Dtschvölk. 466, Arbeitnehmerpt. 81, Dsoz. 621, Häußerb. 19, Rtl. Vgg. 65, Nat. Freiheitspt. 54, Republik. 88, Wirtschaftsp. 978, Polen 89.

22. Abt. Wahlberechtigte: 20 085, abgegebene Stimmen: 15 680. **USPD. 3957, KPD. 3946, USP. 498,** Soz. B. 211, Z. 434, Dntl. 2741, D. Vp. 1096, Dem. 1008, Dtschvölk. 447, Arbeitnehmerpt. 52, Dsoz. 308, Häußerb. 16, Rtl. Vgg. 57, Nat. Freiheitspt. 22, Republik. 88, Wirtschaftsp. 513, Polen 33.

4. Kreis, Prenzlauer Berg.

24. Abt. Wahlberechtigte: 33 879, abgegebene Stimmen: 26 364, gültige Stimmen: 26 123. **USPD. 6630, KPD. 4923, USP. 706,** Soz. B. 174, Z. 857, Dntl. 5612, D. Vp. 1379, Dem. 2762, Dtschvölk. 726, Arbeitnehmerpt. 87, Dsoz. 842, Häußerb. 27, Rtl. Vgg. 108, Nat. Freiheitspt. 53, Nat. Minderh. 71, Wirtschaftspt. 949.

25. Abt. USPD. 6500, KPD. 4711, USP. 678, Soz. B. 165, Z. 1066, Dntl. 6747, D. Vp. 2240, Dem. 2973, Dtschvölk. 1180, Arbeitnehmerpt. 74, Dsoz. 1121, Häußerb. 18, Rtl. Vgg. 132, Nat. Freiheitspt. 53, Republik. 190, Wirtschaftsp. 1110, Polen 93.

26. Abt. Wahlberechtigte: 18 555, abgegebene Stimmen: 14 124, gültige Stimmen: 14 038. **USPD. 2925, KPD. 2287, USP. 364,** Soz. B. 91, Z. 805, Dntl. 3250, D. Vp. 923, Dem. 1583, Dtschvölk. 556, Arbeitnehmerpt. 40, Dsoz. 445, Häußerb. 16, Rtl. Vgg. 57, Nat. Freiheitspt. 34, Republik. 93, Wirtschaftsp. 543, Polen 35.

27. Abt. Abgegebene Stimmen: 19 365, gültige Stimmen: 19 230. **USPD. 5135, KPD. 4361, USP. 592,** Soz. B. 223, Z. 683, Dntl. 3607, D. Vp. 1121, Dem. 1359, Dtschvölk. 556, Arbeitnehmerpt. 66, Dsoz. 529, Häußerb. 19, Rtl. Vgg. 71, Nat. Freiheitspt. 37, Republik. 123, Wirtschaftsp. 697, Polen 51.

28. Abt. Wahlberechtigte: 30 984, abgegebene Stimmen: 23 988, gültige Stimmen: 23 790. **USPD. 5508, KPD. 4708,** U. Soz. 670, Soz. B. 285, Z. 988, Dntl. 5154, D. Vp. 1482, Dem. 1962, Dtschvölk. 723, Arbeitnehmerpt. 70, Dsoz. 732, Häußerb. 32, Rtl. Vgg. 112, Nat. Freiheitspt. 56, Republik. 178, Wirtschaftspt. 917, Polen 61.

29. Abt. Wahlberechtigte: 32 809, abgegebene Stimmen: 26 078, gültige Stimmen: 25 881. **USPD. 6398, KPD. 6378, USP. 807,** Soz. B. 253, Z. 883, Dntl. 5912, D. Vp. 210, Dem. 1770, Dtschvölk. 627, Arbeitnehmerpt. 78, Dsoz. 657, Häußerb. 21, Rtl. Vgg. 93, Nat. Freiheitspt. 53, Republik. 144, Wirtschaftsp. 1048, Polen 64.

30. Abt. Wahlberechtigte: 27 489, abgegebene Stimmen: 21 496, gültige Stimmen: 21 496. **USPD. 5427, KPD. 5011, USP. 887,** Soz. B. 191, Z. 812, Dntl. 4270, D. Vp. 1346, Dem. 1584, Dtschvölk. 590, Arbeitnehmerpt. 81, Dsoz. 542, Häußerb. 37, Rtl. Vgg. 96, Nat. Freiheitspt. 27, Republik. 131, Wirtschaftsp. 727, Polen 40.

31. Abt. Wahlberechtigte: 25 726, abgegebene Stimmen: 21 055, gültige Stimmen: 20 893. **USPD. 5401, KPD. 5351, USP. 555,** Soz. B. 219, Z. 595, Dntl. 4080, D. Vp. 1125, Dem. 1507, Dtschvölk. 520, Arbeitnehmerpt. 79, Dsoz. 507, Häußerb. 21, Rtl. Vgg. 70, Nat. Freiheitspt. 40, Republik. 98, Wirtschaftsp. 685, Polen 40.

5. Kreis, Friedrichshain.

32. Abt. USPD. 7569, KPD. 9806, USP. 1296, Soz. B. 267, Z. 1630, Dntl. 5795, D. Vp. 1952, Dem. 2261, Dtschvölk. 1045, Arbeitnehmerpt. 143, Dsoz. 1118, Häußerb. 32, Rtl. Vgg. 124, Nat. Freiheitspt. 88, Republik. 230, Wirtschaftsp. 1761, Polen 563.

33. Abt. Wahlberechtigte: 24 778, abgegebene Stimmen: 19 612. **USPD. 5096, KPD. 4234, USP. 705,** Soz. B. 152, Z. 607, Dntl. 3438, D. Vp. 1289, Dem. 1451, Dtschvölk. 769, Arbeitnehmerpt. 71, Dsoz. 630, Häußerb. 12, Rtl. Vgg. 77, Nat. Freiheitspt. 32, Republik. 159, Wirtschaftspt. 717, Polen 46.

36. Abt. Wahlberechtigte: 31 134, abgegebene Stimmen: 24 073. **USPD. 5517, KPD. 5925, USP. 825,** Soz. B. 162, Z. 1047, Dntl. 4219, D. Vp. 1549, Dem. 1614, Dtschvölk. 791, Arbeitnehmerpt. 58, Dsoz. 642, Häußerb. 19, Rtl. Vgg. 99, Nat. Freiheitspt. 43, Republik. 166, Wirtschaftsp. 1192, Polen 118.

37. Abt. Wahlberechtigte: 15 884, abgegebene Stimmen: 12 336. **USPD. 2928, KPD. 3705, USP. 368,** Soz. B. 129, Z. 516, Dntl. 1747, D. Vp. 536, Dem. 579, Dtschvölk. 316, Arbeitnehmerpt. 36, Dsoz. 356, Häußerb. 11, Rtl. Vgg. 34, Republik. 82, Wirtschaftsp. 543, Polen 52. Ungültig 106.

38. Abt. Abgegebene Stimmen: 41 740. **USPD. 9416, KPD. 9051, USP. 1329,** Soz. B. 306, Z. 1819, Dntl. 7878, D. Vp. 2600, Dem. 3530, Dtschvölk. 1439, Arbeitnehmerpt. 118, Dsoz. 1510, Häußerb. 38, Rtl. Vgg. 218, Nat. Freiheitspt. 80, Republik. 304, Wirtschaftsp. 1786, Polen 518. Ungültig 393.

6. Kreis, Kreuzberg.

39. Abt. Wahlberechtigte: 36 364, abgegebene Stimmen: 26 470. **USPD. 4230, KPD. 2342, USP. 509,** Soz. B. 129, Z. 1296, Dntl. 8123, D. Vp. 2664, Dem. 2907, Dtschvölk. 1553, Arbeitnehmerpt. 72, Dsoz. 789, Häußerb. 20, Rtl. Vgg. 210, Nat. Freiheitspt. 63, Republik. 264, Wirtschaftsp. 1065, Polen 115.

42. Abt. USPD. 5050, KPD. 2264, USP. 558, Soz. B. 103, Z. 997, Dntl. 7182, D. Vp. 2420, Dem. 2139, Dtschvölk. 1144, Arbeitnehmerpt. 54, Dsoz. 850, Häußerb. 13, Rtl. Vgg. 167, Nat. Freiheitspt. 53, Republik. 209, Wirtschaftsp. 828, Polen 50.

43. Abt. Wahlberechtigte: 30 823, abgegebene Stimmen: 24 325. **USPD. 6565, KPD. 3933, USP. 757,** Soz. B. 177, Z. 796, Dntl. 5486, D. Vp. 1646, Dem. 2252, Dtschvölk. 519, Arbeitnehmerpt. 40, Dsoz. 643, Häußerb. 17, Rtl. Vgg. 154, Nat. Freiheitspt. 41, Republik. 194, Wirtschaftsp. 775, Polen 50.

44. Abt. Abgegebene Stimmen: 22 088, gültige Stimmen: 21 922. **USPD. 5795, KPD. 5244, USP. 742,** Soz. B. 222, Z. 716, Dntl. 3816, D. Vp. 1313, Dem. 1902, Dtschvölk. 561, Arbeitnehmerpt. 55, Dsoz. 462, Häußerb. 20, Rtl. Vgg. 93, Nat. Freiheitspt. 32, Republik. 145, Wirtschaftsp. 752, Polen 80.

45. Abt. Wahlberechtigte: 26 750, abgegebene Stimmen: 22 014. **USPD. 5767, KPD. 6219, USP. 824,** Soz. B. 176, Z. 520, Dntl. 3467, D. Vp. 1186, Dem. 1486, Dtschvölk. 449, Arbeitnehmerpt. 66, Dsoz. 497, Häußerb. 18, Rtl. Vgg. 66, Nat. Freiheitspt. 40, Republik. 94, Wirtschaftsp. 616, Polen 77, Ungültig 154.

46. Abt. Wahlberechtigte: 25 431, abgegebene Stimmen: 20 407, gültige Stimmen: 20 217. **USPD. 4437, KPD. 6425, USP. 674,** Soz. B. 156, Z. 1051, Dntl. 2527, D. Vp. 1061, Dem. 1496, Dtschvölk. 772, Arbeitnehmerpt. 53, Dsoz. 446, Häußerb. 24, Rtl. Vgg. 60, Nat. Freiheitspt. 32, Republik. 98, Wirtschaftsp. 642, Polen 269.

47. Abt. Wahlberechtigte 32 417, abgegebene Stimmen 23 680. **USPD. 5890, KPD. 5248, USP. 782,** Soz. B. 211, Z. 1111, Dntl. 4666, D. Vp. 1669, Dem. 954, Dtschvölk. 887, Arbeitnehmerpartei 59, Wirtschaftspt. 874, Dsoz. 660, Häußerb. 13, Rtl. Vgg. 70, Nat. Freiheitspt. 47, Republik. 159, Polen 150.

48. Abt. Wahlberechtigte: 20 658, abgegebene Stimmen: 15 619, gültige Stimmen: 15 504. **USPD. 3504, KPD. 2445, USP. 537,** Soz. B. 118, Z. 451, Dntl. 3469, D. Vp. 1414, Dem. 1555, Dtschvölk. 580, Arbeitnehmerpt. 44, Dsoz. 412, Häußerb. 6, Rtl. Vgg. 72, Nat. Freiheitspt. 34, Republik. 124, Wirtschaftsp. 604, Polen 32.

Wahlkreis 3: Potsdam II.

Reichstagswahl 1920: SPD. 146 846, USPD. 351 748, KPD. 10 872, Dnat. 120 984, DVP. 183 068, Zentrum 29 962, Demokraten 68 801.

Sozialdemokratische Spitzenkandidaten: Friedrich **Zubeil**, Eduard **Bernstein**, Franz **Künstler**, Frau Elfriede **Ryneck**.

Neukölln. **USPD. 45 038, KPD. 39 877, USP. 4456,** Soz. B. 1173, Z. 4393, Dntl. 24 364, D. Vp. 10 818, Dem. 9886, Dtschvölk. 4812, Arbeitnehmerpt. 564, Dsoz. 4466, Häußerb. 85, Rtl. Vgg. 390, Nat. Freiheitspt. 371, Republik. 899, Wirtschaftsp. 6904, Polen 370.

Charlottenburg. **USPD. 29 404, KPD. 19 802,** U. Soz. 3866, Z. 7128, Dntl. 43 093, D. Vp. 19 328, Dem. 24 656, Dtsch. Freiheitspt. 15 953, Bayr. Vp. 6082, Dsoz. 11 756.

Schöneberg-Friedenau. **USPD. rd. 20 000, KPD. 12 000,** USP. 1340, Soz. B. 817, Z. 5100, Dntl. 39 900, D. Vp. 14 400, Dem. 17 200, Dtschvölk. 7700, Bayr. Volkspt. 4700, Arbeitnehmerpartei 320, Dsoz. 7000, Häußerb. 68, Rtl. Vgg. 1200, Nat. Freiheitspartei 380, Republik. 960, Nat. Minderh. 180. Zersplittert 450.

Steglitz-Lichterfelde-Lankwitz. **USPD. 10 922, KPD. 7278,** U. Soz. 1150, Soz. B. 529, Z. 3131, Dntl. 26 164, D. Vp. 14 583, Dem. 1456, Dtschvölk. 8638, Wirtschaftspt. 5080, Arbeitnehmerpt. 259, Dsoz. 5486, Häußerb. 26, Rtl. Vgg. 1211, Nat. Freiheitspt. 204, Republ. 129, Poln. Vp. 73. Ungültig 143.

Lankwitz. Wahlberechtigte: 8838, abgegebene Stimmen: 7116. **USPD. 1129, KPD. 851,** U. Soz. 88, Soz. B. 28, Z. 225, Dntl. 1872, D. Vp. 1044, Dem. 175, Arbeitnehmerpt. 24, Dsoz. 411, Häußerb. 2, Rtl. Vgg. 78, Nat. Freiheitspt. 13, Republik. 45, Wirtschaftspt. 399, Polen 7.

Tempelhof. Abgegebene Stimmen: 21 268. **USPD. 4009, KPD. 2331,** U. Soz. 270, Soz. B. 111, Z. 876, Dntl. 5348, D. Vp. 2597, Dem. 2047, Dtsch. Freiheitspt. 1159, Arbeitnehmerpt. 61, Dsoz. 1285, Häußerb. 13, Rtl. Vgg. 159, Nat. Freiheitspt. 55, Republik. 128, Wirtschaftspt. 661, Poln. Vp. 55. Ungültig 103.

Mariendorf. Wahlberechtigte: 12 804, abgegebene Stimmen: 9958. **USPD. 2814, KPD. 1979,** U. Soz. 185, Soz. B. 80, Z. 261, Dntl. 1864, D. Vp. 779, Dem. 573, Dtschvölk. 405, Arbeitnehmerpt. 53, Dsoz. 409, Häußerb. 4, Rtl. Vgg. 32, Nat. Freiheitspt. 24, Republikan. 44, Wirtschaftspt. 397, Polen 3.

Marienfelde. Wahlberechtigte: 2557, abgegebene Stimmen: 2171, gültige Stimmen: 2152. **USPD. 349, KPD. 388,** U. Soz. 34, Soz. B. 6, Z. 431, Dntl. 379, D. Vp. 279, Dem. 122, Dtsch. Freiheitspartei 56, Arbeitnehmerpt. 8, Dsoz. 46, Häußerb. 2, Rtl. Vgg. 7, Nat. Freiheitspt. 2, Republik. 8, Wirtschaftspt. 44.

Lichtenrade. Wahlberechtigte: 4402, abgegebene Stimmen: 3229, gültige Stimmen: 3210. **USPD. 528, KPD. 409, USP. 55,** Soz. B. 20, Z. 74, Dntl. 1026, D. Vp. 433, Dem. 244, Dtschvölk. 102, Arbeitnehmerpt. 8, Dsoz. 164, Häußerb. 2, Rtl. Vgg. 19, Nat. Freiheitspt. 29, Republik. 13, Wirtschaftsp. 83, Polen 1.

Treptow. Wahlberechtigte: 14 899, abgegebene Stimmen 11 985, gültige Stimmen: 11 904. **USPD. 3249, KPD. 1774, USP. 226,** Soz. B. 50, Z. 304, Dtnl. 2849, D. Vp. 982, Dem. 993, Dtschvölk. 591, Arbeitnehmerpt. 37, Dsoz. 246, Häußerb. 4, Rtl. Vgg. 59, Nat. Freiheitspt. 39, Republik. 91, Wirtschaftsp. 389, Polen 23.

Baumschulenweg. **USPD. 2001, KPD. 1049, USP. 125,** Soz. B. 31, Z. 150, Dntl. 1598, D. Vp. 447, Dem. 529, Dtschvölk. 184, Arbeitnehmerpt. 21, Dsoz. 204, Häußerb. 5, Rtl. Vgg. 27, Nat. Freiheitspt. 15, Republik. 50, Wirtschaftsp. 256, Polen 5.

Mahlsdorf. **USPD. 1052, KPD. 777, USP. 77,** Soz. B. 23, Z. 145, Dntl. 1177, D. Vp. 233, Dem. 276, Dtschvölk. 181, Arbeitnehmerpt. 14, Dsoz. 124, Häußerb. 2, Rtl. Vgg. 17, Nat. Freiheitspartei 5, Republik. 30, Wirtschaftspt. 420, Polen 2.

Niederschöneweide. **USPD. 1323, KPD. 973, USP. 123,** Soz. B. 17, Z. 211, Dntl. 1104, D. Vp. 609, Dem. 345, Dtschvölk. 155, Arbeitnehmerpt. 22, Dsoz. 485, Häußerb. 9, Rtl. Vgg. 18, Nat. Freiheitspt. 24, Republik. 41, Wirtschaftsp. 232, Polen 2.

Johannisthal. **USPD. 757, KPD. 869, USP. 126,** Soz. B. 9, Z. 84, Dntl. 963, D. Vp. 275, Dem. 260, Dtschvölk. 94, Arbeitnehmerpt. 11, Dsoz. 223, Rtl. Vgg. 13, Nat. Freiheitspt. 9, Republik. 14, Wirtschaftsp. 130, Polen 5.

Adlershof. **USPD. 1397, KPD. 2100, USP. 398,** Soz. B. 27, Z. 233, Dntl. 1442, D. Vp. 975, Dem. 404, Dtschvölk. 138, Arbeitnehmerpt. 23, Dsoz. 298, Häußerb. 4, Rtl. Vgg. 16, Nat. Freiheitspt. 18, Republik. 25, Wirtschaftsp. 159, Polen 22.

Bohnsdorf. Abgegebene Stimmen: 1407, gültige Stimmen: 1398. **USPD. 602, KPD. 283, USP. 48,** Soz. B. 20, Dem. 54, Wirtschaftsp. 36, Dsoz. 16, Häußerb. 1, Z. 11, Dtschvölk. 77, D. Vp. 45, Republik. 3, Nat. Freiheitspt. 3, Arbeitnehmerpt. 10, Dntl. 184, Rtl. Vgg. 5.

Köpenick. Wahlberechtigte: 24 921, abgegebene Stimmen: 19 741, gültige Stimmen 19 584. **USPD. 4224, KPD. 4814, USPD. 643,** Soz. B. 63, Z. 577, Dntl. 3837, D. Vp. 2229, Dem. 950, Dtschvölk. 871, Arbeitnehmerp. 62, Dsoz. 288, Häußerb. 13, Rtl. Vgg. 101, Nat. Freiheitspt. 41, Republik. 90, Wirtschaftsp. 836, Polnische 26.

Wannsee. **USPD. 481 (427), KPD. 188 (—), USP. — (551),** Soz. B. 17, Z. 78, Dntl. 1273 (588), D. Vp. 449 (683), Dem. 193, Wirtschaftsp. 49, Dsoz. 42, Rtl. Vgg. 20, Republik. 5, Polen 2.

Nowawes. Wahlberechtigte: 18 157, abgegebene Stimmen: 13 175. **USPD. 3556, KPD. 1773, USP. 260,** Soz. B. 78, Z. 220, Dntl. 4254, D. Vp. 848, Dem. 563, Dtschvölk. 496, Bauernb. 571, Arbeitnehmerpt. 35, Dsoz. 301, Häußerb. 5, Rtl. Vgg. 48, Nat. Freiheitspt. 17, Republik. 36, Nat. Minderheiten 6.

Wahlkreis 4: Potsdam I.

Reichstagswahl 1920: SPD. 178 724, USPD. 258 026, KPD. 10 623, Dnat. 187 481, DVP. 146 620, Zentrum 15 647, Demokraten 64 000.

Sozialdemokratische Spitzenkandidaten: Rudolf **Wissell**, Dr. Rudolf **Breitscheid**, Marie **Juchacz**, Wilhelm **Staab**.

Pankow. **USPD. 9764, KPD. 6302,** Z. 1355, Dntl. 15 379, D. Vp. 4978, Dem. 4121, Dtschvölk. 2167, Rtl. Vgg. 369, Wirtschaftsp. 2707.

Niederschönhausen. Wahlberechtigte: 15 385, abgegebene Stimmen: 12 240, gültige Stimmen: 12 164. **USPD. 2342, KPD. 1759,** USP. 248, Soz. B. 63, Z. 312, Dntl. 3544, D. Vp. 1200, Dem. 972, Dtschvölk. 469, Arbeitnehmerpt. 35, Dsoz. 374, Häußerb. 6, Rtl. Vgg. 81, Nat. Freiheitspt. 16, Republik. 33, Wirtschaftsp. 675, Polen 7.

Hohenschönhausen. Abgegebene Stimmen: 3817. **USPD. 541, KPD. 775,** USP. 60, Soz. B. 8, Z. 155, Dntl. 1014, D. Vp. 449, Dem. 203, Dtschvölk. 170, Bayr. Bauernb. 205, Arbeitnehmerpt. 20, Dsoz. 109, Rtl. Vgg. 38, Nat. Freiheitspt. 21, Geusen 9. Zersplittert 33.

Gutsbezirk Plötzensee. Wahlberechtigte: 367. **USPD. 51, KPD. 3,** Soz. B. 2, Z. 28, Dntl. 140, D. Vp. 16, Dem. 10, Dtschvölk. 8, Dsoz. 28, Rtl. Vgg. 5.

Reinickendorf (mit Ausnahme eines Bezirks). **USPD. 11 470, KPD. 12 587, USP. 1293,** Soz. B. 164, Z. 2185, Dntl. 9129, D. Vp. 3928, Dem. 2818, Dtschvölk. 2045, Bayr. Vp. 3294, Dsoz. 1142, Häußerb. 44, Rtl. Vgg. 843, Nat. Freiheitspt. 134, Republik. 178, Nat. Minderh. 78.

Lichtenberg. **USPD. 17 584, KPD. 19 345, USP. 2863,** Soz. B. 503, Z. 3016, Dntl. 13 800, D. Vp. 4332, Dem. 4640, Dtschvölk. 2740, Arbeitnehmerpt. 417, Dsoz. 4369, Häußerb. 70, Rtl. Vgg. 651, Nat. Freiheitspt. 130, Republik. 449, Wirtschaftsp. 3949, Polen 236.

Friedrichsfelde. Wahlberechtigte 7216, abgegebene Stimmen 5551, gültige Stimmen 5502. **USPD. 882, KPD. 1626, USP. 137,** Soz. B. 25, Z. 173, Dntl. 1436, D. Vp. 300, Dem. 233, Dtschvölk. 158, Arbeitnehmerpt. 13, Dsoz. 190, Häußerb. 5, Rtl. Vgg. 35, Nat. Freiheitspartei 20, Republik. 22, Wirtschaftsp. 237, Polen 10.

Weißensee. Gültige Stimmen: 23 746. **USPD. 4643, KPD. 4772, USP. 1140,** Soz. B. 122, Z. 988, Dntl. 5401, D. Vp. 2283, Dem. 1368, Dtschvölk. 942, Arbeitnehmerpt. 66, Dsoz. 556, Häußerb. 26, Rtl. Vgg. 184, Nat. Freiheitspt. 35, Republik. 72, Wirtschaftsp. 1085, Polen 90.

Waldmannslust. **USPD. 500, KPD. 391, USP. 58,** Soz. B. 10, Z. 126, Dntl. 743, D. Vp. 304, Dem. 232, Dtschvölk. 233, Arbeitnehmerpt. 3, Dsoz. 73, Häußerb. 2, Rtl. Vgg. 35, Nat. Freiheitspt. 4, Republik. 14, Wirtschaftsp. 226, Polen 3.

Glienicke. Wahlberechtigte 1215, abgegebene Stimmen 1063, **USPD. 283, KPD. 184, USP. 8,** Soz. B. 9, Z. 28, Dntl. 233, D. Vp. 83, Dem. 51, Dtschvölk. 41, Dsoz. 34, Häußerb. 2, Rtl. Vgg. 10, Nat. Freiheitsp. 3, Republik. 6.

Biesdorf. **USPD. 493, KPD. 343, USP. 216,** Soz. B. 11, Z. 92, Dntl. 689, D. Vp. 146, Dem. 181, Dtschvölk. 77, Arbeitnehmerpt. 6, Dsoz. 61, Rtl. Vgg. 14, Nat. Freiheitspt. 2, Republik. 11, Wirtschaftsp. 111, Polen 3.

Oberschöneweide. **USPD. 2493, KPD. 3739, USP. 350,** Soz. B. 85, Z. 997, Dntl. 1937, D. Vp. 881, Dem. 657, Dtschvölk. 349, Arbeitnehmerpt. 32, Dsoz. 494, Häußerb. 9, Rtl. Vgg. 51, Nat. Freiheitspt. 16, Republik. 61, Wirtschaftsp. 441, Polen 50.

Karlshorst. **USPD. 1528, KPD. 749, USP. 101,** Soz. B. 23, Z. 358, Dntl. 2819, D. Vp. 1104, Dem. 785, Dtschvölk. 737, Arbeitnehmerp. 29, Dsoz. 494, Häußerb. 4, Rtl. Vgg. 105, Nat. Freiheitsp. 13, Republik. 110, Wirtschaftsp. 366.

Karlsdorf. **USPD. 782, KPD. 481, USP. 70,** Soz. B. 12, Z. 67, Dntl. 473, D. Vp. 167, Dem. 193, Dtschvölk. 258, Arbeitnehmerpartei 15, Dsoz. 173, Häußerb. 1, Rtl. Vgg. 9, Nat. Freiheitspartei 5, Republik. 4, Wirtschaftsp. 183, Polen 4.

Alt-Glienicke. **USPD. 724, KPD. 420, USP. 185,** Soz. B. 9, Z. 39, Dntl. 561, D. Vp. 229, Dem. 192, Dtschvölk. 107, Arbeitnehmerpt. 11, Dsoz. 165, Häußerb. 1, Rtl. Vgg. 10, Nat. Freiheitspt. 12, Republik 7, Wirtschaftspt. 115, Polen 3.

Falkenberg. **USPD. 52 KPD. 64,** U. Soz. 31, Z. 1, Dntl. 9[illegible], D. Vp. 26, Dem. 3, Dtschvölk. 9, Dsoz. 17, Rtl. Vgg. 1, Nat. Freiheitsp. 1, Wirtschaftsp. 4.

Friedrichshagen. Wahlberechtigte: 11 595, abgegebene Stimmen: 9452, gültige Stimmen: 9414. **USPD. 1846, KPD. 1828, USP. 210,** Soz. B. 48, Z. 193, Dntl. 2161, D. Vp. 812, Dem. 486, Dtschvölk. 797, Arbeitnehmerpt. 18, Dsoz. 234, Häußerb. 4, Rtl. Vgg. 206, Nat. Freiheitspt. 33, Wirtschaftsp. 523, Polnische 6.

Rahnsdorf. **USPD. 306, KPD. 269, USP. 16,** Soz. B. 15, Z. 46, Dntl. 505, D. Vp. 178, Dem. 157, Dtschvölk. 319, Arbeitnehmerpt. 7, Dsoz. 35, Häußerb. 1, Rtl. Vgg. 27, Republik. 4, Wirtschaftsp. 90.

Schmöckwitz. Abgegebene Stimmen: 903, gültige Stimmen: 901. **USPD. 147, KPD. 81, USP. 12,** Soz. B. 6, Z. 22, Dntl. 370, D. Vp. 68, Dem. 73, Dtschvölk. 32, Arbeitnehmerpt. 1, Dsoz. 28, Rtl. Vgg. 1, Nat. Freiheitspt. 1, Republik. 8, Wirtschaftspt. 52, Polnische 1.

Brieselang. **USPD. 211, KPD. 43,** Z. 8, Dntl. 35, D. Vp. 21, Dem. 35, Dtschvölk. 43, Wirtschaftsp. 6, Rtl. Vgg. 3, Republik. 2, Sonstige Parteien 18.

Oranienburg. **USPD. 1022, KPD. 1104, USP. 561,** Soz. B. 22, Z. 244, Dntl. 1368, D. Vp. 653, Dem. 501, Dtschvölk. 508, Bauernb. 685, Arbeitnehmerpt. 48, Dsoz. 81, Rtl. Vgg. 159, Nat. Freiheitspt. 12, Häußerb. 54, Polen 1, Republik. 49. Ungültig 223.

Velten. **USPD. 1669, KPD. 846, USP. 8,** Soz. B. 19, Z. 119, Dntl. 377, D. Vp. 205, Dem. 196, Dtschvölk. 137, Deutschhann. 191, Arbeitnehmerpt. 17, Dsoz. 38, Häußerb. 6, Nat. Vgg. 268, Nat. Freiheitspt. 7, Republik. 7, Polen 4.

Schwante. **USPD. 196, KPD. 51, USP. 6,** Soz. B. 2, Z. 5, Dntl. 203, D. Vp. 26, Dem. 13, Dtschvölk. 14, Dsoz. 3, Republik. 5, Polen 1.

Vehlefanz. **USPD. 202, KPD. 44, USP. 2,** Soz. B. 2, Z. 4, Dntl. 287, D. Vp. 48, Dem. 21, Dtschvölk. 4, Bauernb. 2, Arbeitnehmerpt. 3, Dsoz. 11, Häußerb. 1, Rtl. Vgg. 6, Republik. 2.

Bötzow. **USPD. 266, KPD. 189,** Z. 4, Dntl. 902, D. Vp. 22, Dem. 25, Dtsch. Freiheitsp. 69, Bauernb. 9, Uebrige 34.

Marwitz. **USPD. 271, KPD. 200,** U. Soz. 8, Soz. B. 2, Z. 2, Dntl. 235, D. Vp. 66, Dem. 24, Dtsch. Freiheitsp. 11, Bauernb. 27, Dsoz. 8, Rtl. Vgg. 15, Rep. 4, Polen 1.

Bezirk Spandau. (Amtliches Ergebnis.) Wahlberechtigte 77 225, abgegebene Stimmen 58 160. **USPD. 15 364, KPD. 10 265, USP. 988,** Soz. B. 162, Z. 2262, Dntl. 11 916, D. Vp. 5109, Dem. 2747, Dtschvölk. 5055, Baur. Vp. 2192, Arbeitnehmerpt. 186, Dsoz. 1132, Häußerb. 38, Rtl. Vgg. 215, Nat. Freiheitsp. 43, Republik. 161, Nationale Minderheiten 136.

Döberitz. **USPD. 219, KPD. 42,** U. Soz. 2, Soz. B. 5, Z. 17, Dntl. 274, D. Vp. 31, Dem. 33, Dtsch. Freiheitsp. 21, Wirtschaftsp. 24, Arbeitnehmerpt. 5, Dsoz. 12, Rtl. Vgg. 21, Polen 1.

Nauen. **USPD. 467, KPD. 1195, USP. 22,** Soz. B. 1, Z. 127, Dntl. 1276, D. Vp. 679, Dem. 153, Dtschvölk. 482, Bauernb. 96, Arbeitnehmerpt. 25, Dsoz. 50, Rtl. Vgg. 107, Nat. Freiheitspt. 7, Häußerb. 1, Polen 4, Republik. 8.

Potsdam-Stadt. (Vollständig.) **USPD. 4595, KPD. 2130, USP. 415,** Soz. B. 99, Z. 999, Dntl. 16 230, D. Vp. 2710, Dem. 1771, Dtschvölk. 2289, Bauernb. 349, Arbeitnehmerpt. 90, Dsoz. 1656, Häußerb. 19, Rtl. Vgg. 432, Nat. Freiheitspt. 20, Republik. 95, Polen 33.

Im Vergleich zur Stadtverordnetenwahl hat die Sozialdemokratie rund 1200 Stimmen gewonnen.

Brandenburg. **USPD. 7534, KPD. 2991, USP. 170,** Soz. B. 79, Z. 477, Dntl. 3751, D. Vp. 1881, Dem. 1173, Dtschvölk. 1499, Bauernb. 1435, Arbeitnehmerpt. 12, Rtl. Vgg. 443, Rtl. Freiheitspt. 47, Republik. 27, Häußerb. 9, Polen 38. (Teilresultat aus 6 großen Bezirken.)

Wittenberge. **USPD. 2984, KPD. 2594, USP. 447,** Soz. B. 33, Z. 261, Dntl. 4977, D. Vp. 886, Dem. 635, Dtschvölk. 395, Arbeitnehmerpt. 112, Bauernb. 90, Dsoz. 250, Häußerb. 18, Republik. 38, Polen 3.

Jüterbog. **USPD. 679, KPD. 454, USP. 15,** Soz. B. 12, Z. 69, Dntl. 1102, D. Vp. 460, Dem. 352, Dtschvölk. 435, Bauernb. 279, Arbeitnehmerpt. 3, Dsoz. 71, Häußerb. 1, Rtl. Vgg. 34, Nat. Freiheitspt. 1, Republik. 3, Polen 2.

Wahlkreis 5: Frankfurt a. O.

Reichstagswahl 1920: SPD. 188 962, USPD. 110 090, KPD. 7871, Dnat. 211 519, DVP. 119 417, Zentrum 41 562, Demokraten 72 360.

Sozialdemokratische Spitzenkandidaten: Otto **Wels**, Oswald Schumann, Karl Giebel, Franz Kotzke.

Finsterwalde. VSPD. 3581, KPD 980, USP. 47, Z. 112, Dntl 1983, D. Vp. 590, Dem. 531, Dtschvölk. 73, Bauernb. 105, Arbeitnehmerpt. 28, Dsoz. 50, Rtl. Bgg. 67, Nat. Freiheitspt. 19, Republik. 14, Wenden 14, Polen 9.

Arnswalde. VSPD. 1912, KPD. 111, USP. 26, Z. 37, Dntl. 3360, D. Vp. 224, Dem. 161, Dtschvölk. 332, Bauernb. 28, Arbeitnehmerpt. 8, Dsoz. 65, Rtl. Bgg. 66, Nat. Freiheitspt. 21, Republik. 7, Nat. Minderh. 7.

Spremberg (Land). VSPD. 5494.

Küstrin. VSPD. 1506, KPD. 540, USP. 73, Z. 288, Dntl. 5907, D. Vp. 576, Dem. 410, Dtschvölk. 322, Bauernb. 21, Arbeitnehmerpt. 20, Dsoz. 235, Rtl. Bgg 79, Nat. Freiheitspt. 9, Republik. 19, Wenden 23, Polen 3.

Landsberg a. d. Warthe (Stadt und Land). VSPD. 8233, KPD. 2034, USP 156, Z. 722, Dntl. 20 777, D. Vp. 3272, Dem. 12 348, Dtschvölk. 906, Bauernb. 238, Arbeitnehmerpt. 115, Dsoz. 2341, Rtl. Bgg. 201, Nat. Freiheitspt. 72, Republik. 78, Wenden 88, Polen 23.

Nehersdorf. VSPD. 778, KPD 541, USP. 10, Z. 3, Dntl. 179, D. Vp. 93, Dem. 80, Dtschvölk. 7, Deutschhann. 12, Arbeitnehmerpartei 5, Dsoz. 4, Rtl. Bgg. 2, Nat. Freiheitspt. 1, Republik. 2, Wenden 1.

Wahlkreis 10: Magdeburg.

Reichstagswahl 1920: SPD. 277 856, USPD. 158 388, KPD. 8799, Dnat. 135 644, DVP. 118 303, Zentrum 12 883, Demokraten 113 391.

Sozialdemokratische Spitzenkandidaten: Gustav **Bauer**, Hermann Silberschmidt, Wilhelm Dittmann, Ferdinand **Bender**.

Magdeburg-Stadt SPD. 58 156, KPD. 17 090, Soz. B. 774, Z. 3608, Dntl. 26 298, D. Vp. 29 115, Dem. 10 611, Dtschvölk. 8488, Dsoz. 5475, Freiwirtschaftsb. 355, Häußerb. 115, Nat. Freiheitspartei 320, Republik. 1108. Zersplittert 2948.

Halberstadt. VSPD. 6827, KPD. 3151, Soz. B. 138, Z. 1168, Dntl. 7419, D. Vp. 3473, Dem. 863, Dtschvölk. 2237, Dsoz. 158, Freiwirtschaftsb. 49, Häußerb. 137, Nat. Freiheitspt 31, Republik. 46, Hausbes. 990, Polen 6.

Wahlkreis 11: Merseburg.

Reichstagswahl 1920: SPD. 60 864, USPD. 310 953, KPD. 10 681, Dnat. 133 002, DVP. 96 213, Zentrum 6634, Demokraten 68 600.

Sozialdemokratische Spitzenkandidaten: Fritz **Kunert**, Richard **Krüger**, Frau Marie **Wackwitz**, Franz **Peters**.

Halle. VSPD. 11 226, KPD. 29 768, USP. 1390, Z. 1718, Dntl. 26 301, D. Vp. 18 919, Dem. 6213, Dtschvölk. 8206.

Wahlkreis 12: Thüringen.

Reichstagswahl 1920: SPD. 162 567, USPD. 324 527, KPD. 20 280, Dnat. 267 688, DVP. 147 410, Zentrum 48 472, Demokraten 88 026.

Sozialdemokratische Spitzenkandidaten: Wilhelm **Bock**, Dr. Kurt Rosenfeld, August Frölich, Mathilde **Wurm**.

Erfurt. VSPD. 6950, KPD. 12 504, Z. 4243, Dntl. 10 207, D. Vp. 9219, Dem. 2595, Dtschvölk. 8645.

Eisenach-Stadt. VSPD. 6004, KPD. 3254, USP. 633, Z. 422, D. Vp. 5116, Dem. 3335, Dtschvölk. 2958, FFF. 39, Häußerb. 422, Mietersch. 219, Republik. 184, Vaterl.-völk. Bgg. 1774.

Wahlkreis 13: Schleswig-Holstein.

Landtagswahl 20. Februar 1921: SPD. 251 939, USPD. 22 002, KPD. 41 037, Deutschnat. Vp. 142 222, Deutsche Vp. 123 529, Zentrum 5619, Demokraten 60 201, Dtsch. Hannov. u. Schlesw.-Holst. Landespartei 38 038, Sonstige Parteien 4966.

Sozialdemokratische Spitzenkandidaten: Louise **Schroeder**, Otto Eggerstedt, Max Richter, Louis Biester.

Altona. (Gesamtergebnis.) VSPD. 25 975, KPD. 19 350, U. Soz 1037, Z. 1458, Dntl. 17 329, D. Vp. 10 062, Dem. 8853, Dtschvölk. 7227, Freiwirtschaftsb. 315, Häußerb. 398, Mietersch. u. Bodenr. 276, Republik. 172.

Bei den Gemeindewahlen erhielten die Sozialdemokraten 28 282, also 3000 Stimmen mehr, während die Kommunisten nur 16 636, also 3000 weniger als bei der Reichstagswahl erhielten. (!)

Kiel. VSPD. 32 727, KPD. 11 597, Z. 2672, Dntl. 28 540, D. Vp. 10 111, Dem. 6920, Völk.-soz. Block 7734.

Neumünster. VSPD. 7615, KPD. 2638, Z. 617, Dntl. 3426, Dem. 1317.

Wahlkreis 14: Weser-Ems.

Reichstagswahl 1920: SPD. 112 626, USPD. 103 843, KPD. 12 879, Dnat. 94 810, DVP. 145 167, Zentrum 133 062, Demokraten 80 436, Hannov. 21 985.

Sozialdemokratische Spitzenkandidaten: Alfred **Henke**, Oskar Hünlich, Wilhelm Helling, Hermann **Tempel**.

Bremen. VSPD. 53 000, KPD. 22 500, Z. 4000, Dntl. 23 500, D. Vp. 30 000, Dem. 20 000, Dtschvölk. 15 000.

Osnabrück. VSPD. 14 404, KPD. 4009, Z. 19 259, Dntl. 5971, D. Vp. 7267, Dem. 2858, Dtschvölk. 2555.

Wahlkreis 28: Dresden-Bautzen.

Reichstagswahl 1920: SPD. 240 977, USPD. 188 406, KPD. 10 307, Dnat. 149 843, DVP. 172 033, Zentrum 14 581, Demokraten 96 022.

Sozialdemokratische Spitzenkandidaten: Hermann **Fleißner**, Tony Sender, Richard **Schmidt**, Hermann **Krätzig**.

Dresden-Bautzen. Um ½1 Uhr waren folgende Ergebnisse bekannt: VSPD. 279 398, KPD. 70 793, Dnatl. 178 279, D. Vp. 106 031, Rtl. Bgg. 1654, Völk-soz. 35 812, Dsoz. 20 437, Z. 10 207, Dem. 82 450, Christl.-soz. Vpt. 4823, Polen 652, Häußerb. 433, Wendische Vp. 4066, Evang. Partei Sachsens 5497, Republik. 1382, USP. 6391. Einige Bezirke stehen noch aus. Demnach sind gewählt vier Sozialdemokraten und zwar: Minister a. D. Hermann Fleißner, Redakteurin Toni Sender, Amtshauptmann Richard Schmidt und Textilvertreter Hermann Krätzig, ein Kommunist, der Angestellte Siegfried Raedel, ein Demokrat, der Bürgermeister Dr. Wilhelm Külz, ein deutscher Volksparteiler, Staatsminister a. D. Dr. Rudolf Heinze, und zwei Deutschnationale, der Syndikus Dr. Wilh. Reichert und der Bauerngutsbesitzer Alwin Domsch.

Wahlkreis 30: Chemnitz-Zwickau.

Reichstagswahl 1920: SPD. 263 052, USPD. 153 558, KPD. 82 044, Dnat. 155 685, DVP. 143 600, Zentrum 2455, Demokraten 68 965.

Sozialdemokratische Spitzenkandidaten: Heinrich **Ströbel**, Max Seydewitz, Bernhard Kuhnt, Dr. Paul Levi.

Chemnitz-Stadt. (Amtlich.) VSPD. 43 857, KPD. 33 518, Soz. B. 442, Z. 1110, Dntl. 30 871, D. Vp. 23 856, Dem. 8323, Dtschvölk. 9588, Dsoz. 329, Freiwirtschaftsb. 9144, Häußerb. 166, Rtl. Bgg. 355, Republik. 360.

Chemnitz (Amtshauptmannschaft). VSPD. 15 360, KPD. 13324, Soz. B. 269, Z. 126, Dntl. 11010, D. Vp. 5101, Dem. 2274, Dtschvölk. 1726, Dsoz. 179, Freiwirtschaftsb. 5714, Häußerb. 54, Rtl. Bgg. 81, Republik. 18.

Plauen (Amtshauptmannschaft). VSPD. 6716, KPD. 2497, Soz. B. 18, Z. 41, Dntl. 7072, D. Vp. 1966, Dem. 1060, Dtschvölk. 4420, Dsoz. 131, Freiwirtschaftsb 1548, Häußerb. 14, Rtl. Bgg. 377, Republik. 92.

Plauen-Land. VSPD. 11 855, KPD. 8806, Z. 488, Dntl. 10 805, D. Vp. 7245, Dem. 3690, Dtschvölk. 10 800, Dsoz. 215, Republik. 586.

Wahlkreis 34: Hamburg.

Reichstagswahl 1920: SPD. 215 293, USPD. 94 518, KPD. 3929, Dnat. 68 660, DVP. 84 472, Zentrum 5602, Demokraten 67 880.

Sozialdemokratische Spitzenkandidaten: Peter **Graßmann**, Frau Johanne **Reitze**, Franz Laufkötter, Friedrich **Paeplow**.

Hamburg (fünf ländliche Bezirke stehen aus). VSPD. 170 458, KPD. 112 272, USP. 3120, Z. 8986, Dntl. 120 026, D. Vp. 74 836, Dem. 80 213, Dtschvölk. 36 994, Deutschhann. 1535, Freiwirtschaftsb. 23 067, Häußerb. 1645, Republik. 926.

Der Wahltag in Berlin.

Ruhiger Verlauf der Wahlhandlung. / Abenddemonstration der Hakenkreuzler.

Der gestrige Wahltag ist in Berlin ruhiger und auch nach außen hin weit unauffälliger verlaufen, als man nach dem hitzigen Wahlkampf der letzten Wochen hätte erwarten sollen. Das Straßenbild zeigte, abgesehen von den Wahlzetteln, die den Boden bedeckten, kaum ein verändertes Bild. Die Wahlbeteiligung war erheblich reger als sonst. Schon in den Vormittagsstunden genügte ein großer Teil der Wahlberechtigten seiner Pflicht. In allen Stadtteilen fast konnte man feststellen, daß diesmal Leute ihr Wahlrecht ausgeübt haben, die sonst unter gar keinen Umständen an die Wahlurne zu bringen waren, und hauptsächlich diesem Umstande ist es wohl zu verdanken, daß die Wahl sich so ruhig und fast ohne jeden Zwischenfall vollzogen hat. Der neue amtliche Wahlzettel hat seine Feuerprobe im allgemeinen gut überstanden. Es gab in den Wahllokalen nur wenig Anfragen, wie man sich gegenüber den ominösen Quadraten verhalten solle.

Die Innenstadt

wurde von dem Wahlgeschäft nur wenig oder gar nicht berührt. Die Parteien hatten ohne Ausnahme auch hier auf Wahlpropaganda verzichtet, nicht einmal ein Schlepperdienst wurde in größerem Maßstabe durchgeführt, und nur hin und wieder sah man ein Auto, aus dem Flugblätter flatterten, oder einige wenige Radfahrer, die Wahlreklamen trugen.

Das Wahllokal der Minister war in der Taubenstraße 46, inmitten all der großen Vergnügungsstätten, etabliert. Dutzende von Photographen und Kinooperateuren hatten sich hier eingefunden, die den Reichspräsidenten, den Reichskanzler und die Minister auf dem Wege zur Wahl im Bilde festhalten wollten. Sie kamen aber nicht recht auf ihre Kosten, denn der Reichspräsident, der augenblicklich sich in Mergentheim zur Kur aufhält, hatte sich einen Wahlschein für die Reise ausstellen lassen, desgleichen für seine Gattin, die sich in der Schorfheide aufhält. Der Reichskanzler, der noch immer im Bezirk seiner Privatwohnung gemeldet ist, erschien auch nicht, sondern wählte in der Prinz-Handjery-Straße Nr. 60. Ebenso wählte Ministerpräsident Braun, der dienstlich in der Wilhelmstraße 63 wohnt, innerhalb des Wahlbezirks, in dem seine Privatwohnung liegt. Stresemann, dessen Dienstvilla im Garten der Reichskanzlei liegt, erschien gleichfalls nicht im Wahllokal.

Südwesten.

Wer mit dem Südring der Stadtbahn von Bahnhof Schöneberg nach Bahnhof Hermannstaße in Neukölln fährt, der wird, wenn er aus dem Fenster des Abteils blickt, überwältigt durch die Wucht der Erinnerung an eine „große Zeit", in deren Gefolge das namenlose Elend unseres Volkes war, von dem uns ein vernünftiger Wahlausgang, wie ihn die Sozialdemokratie in nie erlahmender Energie verlangt hat, befreien sollte. Bald hinter Schöneberg am Bahnhof Papestraße liegen die vielen großen Backsteingebäude, in denen einst die 6 Berliner Bezirkskommandos untergebracht waren, liegen jene Kasernenhöfe, die während des Kriegs niemals leer wurden von Menschen, die man nutzlos in den Tod schickte. Es wirkt wahrlich wie blutiger Hohn, wenn die Deutschnationale Volkspartei gerade an diese Mauern ihre verlogenen Wahlplakate angeklebt hat. Unmittelbar hinter den ehemaligen Kasernen aber ziehen sich am Rand des Tempelhofer Feldes Baracken hin, niedrig, elend, kaum den Witterungsunbilden Schutz bietend, in denen Menschen wohnen müssen, denen der Krieg ihre Häuslichkeit geraubt hat. Und auf der anderen Seite bis nach Neukölln und darüber hinaus Fabrikschlot neben Fabrikschlot. Wohl in keinem anderen Teil Berlins war die Wahlbewegung so lebhaft, waren die Ansammlungen vor den Wahllokalen so stark wie gerade hier. Man merkte nicht, daß Sonntag war, so machtvoll flutete das Leben über die Straßen. Ueberall die Zettel und Plakate unserer Partei, zu vielen Tausenden auf den Damm und Bürgersteig geworfen, der Regen hatte sie auf Asphalt und Steinfliesen festgeklebt, und nun las man straßauf straßab: Wählt VSPD.! In der Oker-, Steinmetz-, Aller- und in anderen Straßen hatte man in der Höhe der ersten und zweiten Etage der Häuser an starken Bindfäden die Plakate unserer Partei gehängt, die lustig im Winde schaukelten und nun wie Transparente anmuteten, die man wohl heraussteckt, wenn man jemand zu seinem Empfang freudig und festlich begrüßen will. Die Kommunisten hatten Möbelwagen gemietet, mit denen sie durch die Straßen fuhren, nicht gar viel beachtet und mit Hallo nur von Kindern begrüßt. Ein Hakenkreuzplakat sah man hier nirgends. Diese ernsten Menschen, die hier wohnen und die wissen, worum es geht, hätten die Hakenkreuzhelden hohnlachend nach Hause geschickt. Erst wieder in Tempelhof und im Südwesten traf man auf Hakenkreuze.

Wer Kontraste auskosten wollte, der mußte in einem Ruck von Neukölln nach dem Westen reisen. Im Tiergartenviertel am Vormittag tiefste Ruhe. Die Herrschaften hier schliefen noch oder tummelten ihre Rosse über die Reitwege. Erst um die Mittagszeit begab man sich gemächlich zum Wahllokal.

Ganz anders freilich das Bild auf dem Potsdamer Platz. Hier wurden von dem Verdeck der langsam über den Platz fahrenden Autos — waren diese Plätze von Deutschnationalen gemietet? — deutschnationale Plakate zu Hunderttausenden geworfen. Am Nachmittag lagen diese Plakate auf dem Platz und bis tief in die Potsdamer Straße hinein und waren wie ein Verkehrshindernis. In der Motzstraße aber, in der Tauentzienstraße und der angrenzenden Gegend, wo immer der Rummel der Bars, Dielen und der Schlemmerrestaurants ist, veranstalteten gestern die Hakenkreuzler auch ihren Rummel. Sie sausten in großen Autos, über und über mit schwarzweißroten Fahnen besteckt und mit Hakenkreuzen beklebt, durch die Straßen und warfen lachend, lärmend und johlend ihre Plakate auf das Pflaster. Ernst und würdig, abhold diesem politischen Anreißertum, standen unsere Genossen mit den Plakaten vor den Wahllokalen. Und bezeichnend genug gerade für diesen Teil des Berliner Westen mit den unbegrenzten Möglichkeiten mutete es an, daß vor der Schule am Emser Platz mit dem kommunistischen Plakat eine elegante Modedame stand. Es ist das sicher der beste Weg und das wirksamste Mittel, um die Kommunistische Partei — populär zu machen.

Westen.

Wohl am heftigsten tobte der Wahlkampf noch am Sonnabend in später Abendstunde im Kurfürstendammviertel. Solche Massen Flugblätter hat der Berliner Asphalt noch nicht gesehen. Die Rechtsparteien schienen diese Gegend als ihre Domäne anzusehen: die Deutschnationalen lagen im trauten Verein neben Stresemann und Wulle im Rinnstein. Als echte „Volks"parteien wandten sie sich an alle möglichen Schichten des Volkes: Handwerker, Gewerbetreibende, Eisenbahner; für sie alle war etwas im großen Wahl-Zitatensack. Und während die Aufforderungen zur Stimmenabgabe im mehr oder weniger kategorischen Imperativ gehalten waren, war die Deutsche Volkspartei entschieden am tolerantesten. Sie erklärte auf einem Handzettel, daß sie gegen den altgewohnten Sonntagsspaziergang des verehrlichen Wählerpublikums absolut nichts einzuwenden hätte, nur müßte es vorerst zur Wahl gegangen sein. Inzwischen hatten unsere Genossen die Häuser mit Flugblättern belegt und wenn auch manches Flugblatt nicht den Weg ins Herrenzimmer oder ins Boudoir gefunden haben wird, so hat doch sicher manche Hausangestellte noch eine letzte Aufklärung erhalten. — Früh schon führt uns der Weg nach Westend in die Gegend des Spandauer Bocks. Nur hier und da ist ein Wahllokal zu entdecken. Die Wahlvorstände und die Plakatträger langweilen sich; Geheimrats gehen so früh nicht wählen. Einige Krankenschwestern des großen Westender Krankenhauses kommen als erste, dann wieder Ruhe. Die Hakenkreuzler haben während der Nacht noch schnell ihre Teersudeleien auf die Bürgersteige gemalt. Ganz anders im Proletarierviertel Charlottenburgs. Der große Häuserblock des Spar- und Bauvereins mit seinen 835 Mietern hat sein eigenes Wahllokal. Quer über die Straße haben unsere Genossen das Bebel-Plakat gehängt. Wird die Mahnung: Wählt VSPD. bei den hier abstimmenden Arbeitern, Handwerkern und Beamten noch nötig sein? Wir kommen weiter in die Danckelmann-, Knobelsdorff- und Potsdamer Straße. Reinster Arbeiterbezirk, aber die Deutschnationalen haben überall ihre plakattragenden Gymnasiasten postiert. Eine Radfahrerkolonne mit Bebel- und Mutter-denk-an-mich-Plakaten fährt die Straßen ab. Eine Kirchenglocke ruft die Frommen zur Andacht. Es gehen noch genug ins Gotteshaus, um sich vom Pastor die letzten Instruktionen zur Wahl geben zu lassen. — In der Bismarckstraße und am Kaiserdamm fährt Knüppelkunze seine Partei auf einem Lastauto spazieren. Niemand nimmt Notiz davon. Vor dem Hauptquartier der Deutschvölkischen ist reger Betrieb. Sie haben Generalalarm. Eine Reihe Lastautos wird mit uniformierten Jungens vollgestopft, die die Hakenkreuzfahnen schwenken, wie sie es noch vor einem Jahr mit dem Kinderluftballon taten. Zwei Trompeter blasen Signale: Auf, zur Wahlurne und dann — über den Rhein! — Weiter! Am Steinplatz haben an der Akademie der bildenden Künste die Völkischen ihre Künste gebildet und die Wände mit ihren Initialen bemalt. Inzwischen ist es Mittag geworden und unsere Plakatträger werden abgelöst. Der Dienst ist diesmal leichter, die Stimmzettelverteilung fällt fort. In den meisten Lokalen haben bereits die Hälfte der Wähler ihrer Pflicht genügt. Eine kurze Mittagsflaute, dann setzt der Andrang erneut ein. Die Arbeiterjugend zieht von Hof zu Hof, läßt ein Grammophon den Sozialistenmarsch spielen und ruft zur Wahl. Die Kommunisten machen Propaganda auf ihre Art, sie unternehmen Angriffe auf die deutschnationalen Plakatträger, die Völkischen bleiben unbehelligt. Die Demokraten preisen auf Möbelwagen ihre Liste Dernburg und die Generaldirektorenpartei macht auf dem Wittenbergplatz einen letzten Flugblattangriff auf die Wähler. So kommt das Ende der Wahlzeit heran. Die Arbeitersamariter konnten in mehreren Fällen bettlägerig Kranke zum Wahllokal bringen. Die Streifen der Polizei fanden keine Arbeit, Berlin-Westend weiß wie es abstimmen soll.

Norden und Friedrichstadt.

In der Friedrichstadt bot das Straßenbild keine besondere Veränderung. Unter den Linden und auf der Friedrichstraße war in den Nachmittagsstunden ein stärkerer Verkehr zu beobachten, besonders die Rechtsparteien überschwemmten noch in letzter Stunde die Straßen mit Ballen von Flugblättern, die von Autos und Motorrädern, sämtlich mit Schwarz-Weiß-Rot und Hakenkreuzen „geschmückt", abgeworfen wurden. Dann kamen Radfahrerpatrouillen der Rechtsparteien, wie der VSPD. und der KPD., die an allen Straßenecken Handzettel verteilten. Besonderes Aufsehen erregte ein Propagandazug der Häußer-Gruppe, die, sämtlich in lange weiße Mäntel gehüllt, bärtig und barfüßig, einen Wagen durch die Straßen zogen, mit Wahlplakaten, die ausgerechnet die — Homosexuellen aufforderten, für Häußer zu stimmen. Ebenso erregten die Propagandaautos der Völkischen, aus denen unaufhörliches Heilgebrüll erscholl, allgemeine Heiterkeit, die sich in den Arbeitervierteln zu offener Ablehnung in lautem „Pfui!" und Niederrufen entlud. Die Wahlagitation der Völkischen hatte es im Zentrum besonders auf die Bedürfnisanstalten abgesehen, die sämtlich mit nationalen Handzetteln ausgestattet waren. Entschieden eine sehr zweckmäßige Verwendung!

Der Norden zeigte demgegenüber ein weitaus lebhafteres Bild. Hier setzte schon früh am Morgen, gleich nach 8 Uhr, der erste Ansturm der Wähler ein, nachdem noch in der Nacht zuvor die einzelnen Parteien ihr Letztes an Propagandaplakaten geleistet hatten. Die KPD. hatte das Straßenpflaster und die Bordschwellen mit roter Farbe bemalt. Dazwischen prangte ein „Tod dem Parlament" der Anarchisten. Den Hauptsegen an Papier lieferten die bürgerlichen Parteien, vor allem die Deutsche Volkspartei. Aber auch das Zentrum war sehr rührig mit Autos und Radfahrern, ebenso die Wirtschaftspartei und die Demokraten. Von der Republikanischen Partei war hier wenig zu sehen, ebenso fanden die einzelnen umherrasenden Autos der Völkischen und Deutschnationalen in den Arbeitervierteln nur die freudige Zustimmung der Kinder, die ihre Wahlzettelpakete eifrig aufsammelten, um sie später zu verkaufen. Die Deutsche Volkspartei hatte wieder, wie schon erwähnt, Proletarierkinder zum Flugblattverteilen angestellt, ebenso hatte sie das Plakattragen vor den Wahllokalen bezahlten Kräften anvertraut. Im Gegensatz zu den anderen Parteien, die ihre Anhänger für alle Wahldienste herangezogen hatten. Abgesehen von gelegentlichen kleinen Renkontres stand der Verkehr der konkurrierenden Parteien vor den Wahllokalen im Zeichen des Burgfriedens. Der Straßenverkehr war während der ganzen Wahlzeit ungewöhnlich belebt. Fahrzeuge jeder Art, von der Schubkarre bis zum Lastauto, fuhren die Straßenzüge ab. Und auf den Fußsteigen drängte sich den ganzen Tag eine ansehnliche Menge, die in lebhaften Diskussionen ihr Interesse bekundete. Trotz der Abschreckungsplakate der Arbeiter-Union und KAPD.: „10 Parteien wollen Euch fangen — alle werden sie aufgehangen" und „Wer geht wählen, muß sich für andere quälen", war eine außergewöhnlich starke Wahlbeteiligung gerade in den rein proletarischen Vierteln zu verzeichnen. Ein deutlicher Beweis dafür, daß die Arbeiterschaft für diese Art von Abstinenzpolitik doch wohl noch nicht das richtige Verständnis hat.

Osten und Südosten.

Trotzdem die Uhr schon die neunte Morgenstunde anzeigt, ist hier von der Wahlbeteiligung noch wenig zu bemerken. Nur die Plakatträger der Parteien, die vor dem Wahllokal Aufstellung genommen haben, um so am letzten Tage werbend für die Partei zu wirken, zeigen die Bedeutung des Tages an. Sozialdemokraten, Kommunisten, und in den meisten Fällen nur zwei Vertreter der Bürgerlichen stehen einträchtig nebeneinander. Die Vorgänge der Nacht werden diskutiert. In der Reichenberger Straße ist Blut geflossen. KPD. und Völkische sind hart aufeinandergeraten, wobei jeder versuchte, seine Kraft zu beweisen. Und das Ergebnis? Blutige Köpfe auf beiden Seiten. Doch können die Kommunisten noch einen weiteren Erfolg buchen. Sie haben die Klebeleiter der extremen Rechten „erobert". — Lastkraftwagen durchfahren mit wehenden roten und schwarzrotgoldenen Fahnen die Straßen und werfen Flugblätter unserer Partei aus. Auch die Hakenkreuzler sind auf dem Posten. Sie haben ebenfalls Kraftwagen und geben sich Mühe, mit ihrer Uniform Eindruck zu erwecken. Ein krampfhaftes Geschäft! Sie müssen bald einsehen, daß schwarzweißrotes Tuch im Arbeiterviertel keinen Anklang findet. Die geballten Fäuste der Arbeiter, die sich beim Erscheinen der Hitlerjünglinge zeigen, liefern den besten Beweis. Gegen 10 Uhr belebt sich der Wahlgang und oft müssen die Wähler einige Zeit warten, ehe sie ihre Stimme abgeben können. Doch geschieht alles ohne Ueberhastung. In den einzelnen Straßen haben unsere Genossen von Haus zu Haus Transparente der Partei gezogen. Starken Eindruck machte das Bebelplakat und die Inschrift: Bebel mahnt — wählt sozialdemokratisch dürfte ihren Erfolg nicht verfehlt haben. Im Osten. Die Frankfurter Allee schwimmt in Flugblättern. Die Häuser sind dichtbeklebt, und nur mühsam kann sich

das Auge zurechtfinden. Der Wahlgang selbst scheint hier in den Vormittagsstunden flotter gewesen zu sein als im Südosten, und die Leute vom Wahlvorstand erzählen, daß die Wahlbeteiligung im allgemeinen eine stärkere ist als bei den früheren Wahlen. Ein nur zu gutes Zeichen, daß fast alle Wahlberechtigten die ungeheure Wichtigkeit dieser Reichstagswahl erkannt haben.

Potsdam und Spandau.

In Potsdam stand die Wahl diesmal im Zeichen eines heftigen Kampfes zwischen den Deutschnationalen, die hier ihre Hochburg zu verteidigen haben, und den Deutschvölkischen. Dementsprechend war die Agitation auf den Straßen in der Hauptsache von den Jungmannen dieser beiden Richtungen getragen, also Windjacke auf der einen, Sportmütze mit Eichenlaub und schwarzweißroter Kokarde auf der anderen Seite. Daneben natürlich Lastautos mit schwarzweißroten und Hakenkreuzfahnen. Die Wahlhandlung kam hier etwas langsam in Fluß. Erst gegen 11 Uhr mittags sah man die Wähler allmählich den Wahllokalen zupilgern, alte pensionierte Offiziere und Beamte des alten Regimes, Mitglieder der früheren Hofgesellschaft, Diakonissen, und schließlich als Vertreter der neuen Zeit, die Schupoleute, soweit sie der umfangreiche Sicherheitsdienst am Wahltage nicht auf Patrouille beorderte. Die alten Stiftsdamen, die Siechen und Kranken, wurden mit den Equipagen abgeholt und die ehemaligen Offiziere saßen auf dem Kutscherbock, am Arm die schwarzweißrote Binde. In den Mittags- und Nachmittagsstunden wurde die Wahlbeteiligung zusehends lebhafter, in der Agitation machten sich dann auch unsere Genossen mit Kraftwagen, in denen sie rote und schwarzrotgoldene Fahnen mitführten, bemerkbar. Auch die Kommunisten, die hauptsächlich in Nowawes agitierten, statteten Potsdam wiederholt Besuche mit ihren Agitatoren ab. Im weiteren Verlauf des gestrigen Tages stand Potsdam dann trotz des unsicheren Wetters mehr im Zeichen des Ausflugsverkehrs als der Reichstagswahlen. — In Spandau bot der Wahltag ein ruhiges Bild. Von allen Ecken leuchtete die Hakenkreuzfahne der Freiheitspartei auf. Gerade hier war auch auf deutschvölkischer Seite der Verkehr mit Lastautos sehr stark, die mit ihrer Bemannung von Hitler-Gardisten mit Hakenkreuz-Armbinden und -Fahnen stark an die Bilder erinnerten, die man in München am Vormittag des 9. November vorigen Jahres in der Umgebung des Bürgerbräus erblicken konnte. Diese lebhafte Agitation von rechts blieb von den Linksradikalen natürlich nicht unbeantwortet. So führten die Kommunisten in den Spandauer Straßen unter allgemeinem Hallo lebensgroße Pappesel auf Rädern spazieren, wobei den Grauköpfen ein Schild: „Ich wähle völkisch!" umgehängt war.

Provokationen der Reaktion.

Potsdamer Platz um 4 Uhr. Immer wieder zeigen sich Autos mit Hitler-Leuten. Eine wüste Judenhetze führt das Wort. An allem sind die Juden schuld. Man könnte glauben, die Nichtjuden beständen aus lauter Idioten — allerdings wäre es der Fall, wenn das deutsche Volk aus lauter Hakenkreuzlern bestünde. Gegen sieben Uhr wächst die Menge in die Tausende. Alles harrt des Lautsprechers vom Café Josty her. Es erscheint Polizeiverstärkung zu Fuß und zu Pferde. Der Verkehr beginnt zu stocken. Man hört wegen des Straßenlärms doch nichts. Die Sache wird der Polizei zu bunt, der Lautsprecher wird eingestellt. Um so lauter wird der Unfug der Hitler-Leute. Sie profanieren durch ihr Singen „Deutschland, Deutschland über alles", sie johlen „Die Wacht am Rhein", es folgt das Hakenkreuzlied usw. Bald wird „Nieder, nieder!", bald „Hoch, hoch!" geschrien. An die hundert Hakenkreuzler halten die republikanische Polizei in Atem, als hätte die nichts Besseres zu tun. Gegen ½9 Uhr ziehen die Hitler-Trupps ab. Allem Anschein nach, um irgendwo anders ihre großartigen Erfolge durch den Lautsprecher in Empfang zu nehmen.

Der Vorsitzende der Ortsgruppe Blücher der Deutschnationalen Volkspartei steckte nachmittags aus einem Fenster seiner Wohnung in der Belle-Alliance-Straße eine schwarzweißrote Fahne raus. Vor dem Hause kam es anschließend zu einer Ansammlung von etwa 300 Personen. Der Aufforderung der Polizei, die Fahne wieder einzuziehen, leistete der Fahnenhisser zunächst keine Folge. Erst als die Erregung der angesammelten Menge drohend stieg, kam er der nochmaligen Aufforderung nach und zog die Fahne wieder ein.

Am Königsweg in Charlottenburg spielte sich in den Morgenstunden ein für die Völkischen bezeichnender Vorgang ab. Ein Zigarrenhändler hatte in der sechsten Stunde in seinem Laden eine Anzahl Wahlhelfer versammelt, um ihnen „Wahlinstruktionen" zu erteilen. Ein vom „Kleben" kommender Trupp Kommunisten versuchte mit Messern Hakenkreuzzettel von der Ladenfassade des Zigarrenhändlers abzukratzen, was dieser als Bedrohung auffaßte. Er stürzte aus seinem Geschäft heraus und schoß in den Kommunistentrupp hinein. Nur seinem schleunigen Rückzug hatte der völkische Strolch es zu danken, daß er nicht sofort gelyncht wurde.

Vor dem „Vorwärts".

In den Abendstunden drängt sich eine nach Tausenden zählende Menge vor dem Geschäftshause des „Vorwärts" in der Lindenstraße, um die Wahlresultate zu erfahren. Immer, wenn ein neuer Zettel an dem hellerleuchteten Fenster ausgehängt wird, geht ein Murmeln und Fragen durch die Reihen. „Vorlesen" rufen die Hintenstehenden, und nun werden die Zahlen laut gerufen. Die VSPD. hat sich sehr gut geschlagen, marschiert fast durchweg an erster Stelle. „Siehste woll, man bloß keene Bange nich, wir sind ooch noch da", sagt ein alter Arbeiter zu seiner Frau. Und immer wieder ein allgemeines Disputieren und Gefrage. Namen fliegen, persönliche Erfahrungen aus dem Wahlkampfe werden erzählt, politische Randbemerkungen gemacht. Aber überall ein lautes und freudiges Aussprechen der Genugtuung über die wackere Haltung der Partei. „Nee, allens wat recht is, diesmal ham sie's uns nich leicht jemacht, aber mit die Schnauze alleene schafft ihr et ooch nich" — diese Bemerkung gilt einem kommunistischen Redner, der mittlerweile sich postiert hat und nun auf die Sozialverräter „losdonnert". Aber man lehnt ihn energisch ab. „Mensch, du hast ja die falsche Walze uffjezogen, die is ja noch von 1918, bekek dir man mal richtig, wir sind jetzt 1924." Der Kommunist verschwindet unter allgemeinem Gelächter. Die Menge aber steht und wartet weiter auf den Ausgang einer Wahl, die für sie Schicksal bedeutet.

Blutige Kämpfe zwischen Klebetrupps.

In der Nacht zum Wahltag gegen ½12 Uhr traf ein Schutzpolizist auf mehrere junge Leute, die mit Oelfarbe einen kommunistischen Wahlaufruf auf den Bürgersteig malten. Alle liefen beim Herannahen des Beamten fort, nur einer, ein 21 Jahre alter Schlosser Karl Piewed, bedrohte ihn mit einem Revolver. Auf Anruf ergab sich der junge Mann nicht, sondern legte auf den Beamten an. Dieser gab jetzt einen Schuß aus seiner Dienstpistole ab und verletzte ihn schwer am Kopfe. Piewed wurde ins Krankenhaus Am Urban eingeliefert, wo er bald darauf verstarb. — In einem Lokal in der Krautstraße hatten deutschvölkische junge Leute eine Versammlung. Plötzlich drangen Kommunisten ein und versuchten die Versammlung zu sprengen. Ehe das alarmierte Ueberfallkommando aber erschien, waren die Kommunisten vertrieben. — Auf dem Schleidenplatz kam es zu einem Zusammenstoß zwischen kommunistischen und deutschvölkischen Zettelanklebern. Als 5 Mann der Deutsch-Völkischen mit dem Ankleben der Plakate beschäftigt waren, wurden sie plötzlich von mehreren Kommunisten überfallen. Beide Parteien griffen auch zum Revolver, ein 17 Jahre alter junger Mann, Kopprasch aus der Mirbachstraße 6, bekam einen Schuß in den linken Oberschenkel und mußte ins Krankenhaus geschafft werden. Als eine Streife der Schutzpolizei herannahte, ergriffen die Kommunisten die Flucht. Nur einer konnte mit der Waffe in der Hand festgenommen werden. Ein Zettelankleber der Deutschnationalen Partei wurde von zwei Männern in der Joachim-Friedrich-Straße beschimpft und die sich auf ihn stürzten, um ihm die Plakat zu entreißen und ihn zu verprügeln. Der Angegriffene gab aus seiner Waffe mehrere Schüsse ab, die Schutzbeamten herbeilockten. Die Uebeltäter ergriffen die Flucht und entkamen. — An der Scharnhorst-, Ecke Boyenstraße, trafen deutschnationale und kommunistische Zettelankleber zusammen. Da die Kommunisten in der Ueberzahl waren, wurden die Deutschnationalen verprügelt. Ein 16 Jahre alter Klempner wurde leicht verwundet. Als die Schupo wieder nahte, flüchteten die Kommunisten und entkamen. — Schwerer war ein anderer Zusammenstoß in jener Gegend zwischen Deutschvölkischen und Kommunisten. Ein deutschvölkischer Ankleber ging nahe an einer kommunistischen Klebegruppe vorbei. Diese fielen über ihn her. Er erhielt sofort einen Beinschuß. Der Ueberfallene, dem nun auch seine Kameraden zu Hilfe eilten, zog seinerseits den Revolver und feuerte auf die Kommunisten. Ein Unbeteiligter wurde leicht verletzt. Als auf die Schüsse hin die Schutzpolizei herbeieilte, flüchteten die Kommunisten. Drei konnten verhaftet werden. Sämtliche Verhafteten wurden der Abteilung I A vorgeführt.

Revolverattentat auf einen Volksparteiler.

An dem Führer der Ortsgruppe der Deutschen Volkspartei, den 42 Jahre alten Zahnarzt Dr. Richard Falz aus der Lindenstr. 5, ist ein Revolverattentat begangen worden. Als Dr. Falz gegen 12¾ Uhr die Verlängerte Charlottenstraße, eine ziemlich menschenleere Gegend passierte, wurde hinter ihm von einem unbebauten Grundstück ein Schuß abgefeuert. Die Kugel ging fehl und schlug dicht neben dem linken Fuß des Arztes in das Pflaster ein, so daß Gesteinssplitter noch das linke Bein trafen. Nur dem Umstande, daß der Schuß aus einer Entfernung von etwa 50 Metern abgefeuert worden ist, ist es zu verdanken, daß Falz unverletzt geblieben ist. Der Täter konnte bisher nicht ermittelt werden. Solche Art, den Wahlkampf zu führen, ist auf das schärfste zu verurteilen. Politische Kämpfe mit dem Revolver auszufechten ist, abgesehen von der darin zutage tretenden unglaublichen Verrohung, auch völlig unsinnig, denn nie wird eine Idee durch einen Mord ausgelöscht.

Menschenleben in Gefahr.

Panik bei einem Brande am Spittelmarkt.

Am Sonntag, nachmittag um 5 Uhr, wurde die Berliner Feuerwehr nach dem Spittelmarkt alarmiert. Dort standen u. a. die Mansardenräume des Eckhauses Leipziger Straße 60/61 und Beuthstraße (Aschingers Konditorei und Café) in Flammen. Als der 1. Löschzug an der Brandstelle erschien, riefen mehrere junge Mädchen aus den Fenstern des 5. Geschosses an der Beuthstraße und nach dem recht engen Hofe zu laut um Hilfe. Mehrere versuchten schon, kopflos durch die intensive Hitze und den erstickenden Qualm, der ihnen den Ausweg nach der Treppe versperrte, aus den Fenstern zu springen. In diesem Augenblick erschienen Feuerwehrleute. Es wurden sofort Rettungsmanöver angeordnet und gleichzeitig aus vier Motorspritzen kräftig Wasser gegeben. Dadurch beruhigten sich die jungen Mädchen, die zum Teil in den Räumen schliefen, weil sie nachts und früh morgens bei Aschinger tätig gewesen waren. Einige waren von dem Feuer so überrascht worden, daß sie sich nur im tiefsten Negligee hatten retten können. Zum Glück sind aber alle 30 Mädchen, die dort ihre Schlafstellen haben, mit dem Schrecken davon gekommen. Etwa sechs, die zusammen in einem Vorderraum schlafen, haben ihre Kleider und andere Habe eingebüßt. Der Feuerwehr gelang es, die Flammen auf ihren Herd und dem darüber befindlichen turmartigen Aufbau und Teilen des Daches zu beschränken. Ein Schlafraum mit einem halben Dutzend Britschen und Schränken ist ausgebrannt. Die Nebenräume mit zahlreichen Betten und Schränken konnten wirksam geschützt werden. Der Schaden ist verhältnismäßig gering. Nach den Angaben der Mädchen soll das gefährliche Feuer durch Unvorsichtigkeit beim Plätten, und zwar durch Entzündung von Spiritus entstanden sein. Statt sofort die Feuerwehr zu alarmieren, hat man erst versucht, die Flammen selbst zu löschen, wobei ein Mädchen leichte Verletzungen erlitten hat. Die Flammen griffen aber mit solcher Schnelligkeit um sich und fanden so reiche Nahrung, daß die in den Nebenräumen schlafender Mädchen sich nicht mehr über die Treppen in Sicherheit bringen konnten. Nach mehrstündiger Tätigkeit konnte die Wehr wieder abrücken.

Heimarbeiterinnenkinder bestohlen.

Eine berüchtigte Diebin, die Kindern auf der Straße Geld und Schmucksachen ablockte oder auch mit Gewalt abnahm und einmal sogar einen Kinderwagen mit dem Kinde stahl, wurde vor einiger Zeit in einer Elisabeth Wiggers festgenommen. Seitdem hatte dieses Treiben aufgehört. Vor 14 Tagen aber trat wieder eine Schwindlerin auf, die noch größeren Schaden anrichtete, bis auch sie jetzt unschädlich gemacht wurde, eine 34 Jahre alte Frau Else Schellkowski, die sich schon früher als Schwindlerin betätigt hatte. Sie merkte sich im Norden Berlins Häuser, in denen Zwischenmeister wohnen, die Heimarbeiter für Konfektionsgeschäfte an der Hand haben. Von diesen Häusern aus beobachtete sie, ob Kinder der Heimarbeiter oder Arbeiterinnen kamen, um fertige Waren abzuliefern. Sah sie ein solches Kind mit dem Lieferbuch, so ging sie in das Haus zurück und kam heraus, sobald das Kind es betrat. Sie spiegelte ihm dann vor, der Meister sei nicht zu Hause, sie wohne aber nebenan, und wolle ihm gern am nächsten Tage das Paket übergeben, um dem Kinde den doppelten Weg zu ersparen. So erbeutete sie seit 14 Tagen eine ganze Menge Sachen, die sie sofort verkaufte. Kriminalkommissar Busch und seine Beamten erkannten nach der übereinstimmenden Beschreibung die alte Schwindlerin wieder, beobachteten die Gegend und nahmen sie gestern auf frischer Tat fest. Geschädigte, die noch keine Anzeige gemacht haben, können sich bei der Dienststelle B I. 20 im Polizeipräsidium melden.

Der „Kurierflieger der Nationalversammlung".

Verhaftung eines alten Hochstaplers.

Ein vielgesuchter Hochstapler und Dieb, der fast alle deutschen Großstädte und eine Zeit lang besonders auch Berlin heimsuchte, wurde jetzt in Lindau am Bodensee verhaftet und durch den Erkennungsdienst der Berliner Kriminalpolizei als ein 29 Jahre alter aus Lübeck gebürtiger früherer Student Max Stommel festgestellt.

Stommel trat schon im Jahre 1919 in Berlin unter dem Namen Oberleutnant von Horn, „Kurierflieger der Nationalversammlung" in Weimar, auf. Er trug damals die Uniform eines Fliegeroffiziers, lebte in den besten Hotels auf großem Fuße und erzählte viel von seinen Kriegstaten, bis er nach schwerem Kampfe mit einem ebenbürtigen Gegner abgestürzt sei und sein linkes Bein verloren habe. Später nannte er sich „von Götze". Als „Kurierflieger" erhielt er Benzin und was er sonst brauchte, soviel er wollte, und machte es zu Geld. Seine Schecks, mit denen er bezahlte, waren wertlos. Aus jedem Hotel verschwand er mit großen Schulden. Endlich wurde er gefaßt und zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt. Als Kriegsinvalide verstand er es, Haftunfähigkeit vorzutäuschen und auf einige Zeit entlassen zu werden. Diese benutzte er dazu, sein hohles künstliches Bein, mit dem er sich sehr gut bewegen kann, mit 200 Ampullen Morphium zu füllen, um bei der Verbüßung des Restes der Strafe dem gewohnten Genusse nicht entsagen zu brauchen. Als er diese Menge aufgebraucht hatte, versuchte er durch Bestechung neues zu bekommen. Das gelang ihm aber nicht. Im Jahre 1922 entlassen, erschien er eines Tages bei der Kriminalpolizei und zeigte an, daß ihm sein Scheckbuch gestohlen worden sei. Bald tauchten dann auch Schecks aus seinem Buche im Verkehr auf. Es zeigte sich aber, daß nicht andere damit Unfug trieben, sondern daß er sie selbst durch Helfershelfer in den Verkehr gebracht hatte. Jetzt legte sich Stommel auf ein anderes Gebiet, um sich neue Einnahmequellen zu erschließen. Auf den Bahnhöfen herumlungernd, beobachtete er Leute mit großem Gepäck. Er verschaffte sich die Gepäcknummern, gab dann selbst eine Kleinigkeit in Verwahrung, fälschte die Nummer auf seinem Schein, holte das große Gepäck ab und verschwand damit. In anderen Fällen bestieg er denselben Zug wie der Reisende, den er bestehlen wollte, gab selbst auch ein kleines Stück auf, und bemächtigte sich auf einer Zwischenstation mit längerem Aufenthalt, oder am Ziel der Fahrt des großen Reisegepäcks, indem er dessen Eigentümer mit seinem gefälschten Schein zuvorkam. Vor einiger Zeit tauchte in einem Pensionat in der Tauentzienstraße ein Mann auf, der sich Dr. Hans Meyer nannte. Er brachte viel Gepäck mit und erhielt darauf nicht nur Kredit, sondern auch Darlehen, weil ihm angeblich sein „Wechsel" ausblieb. Als die Wirtsleute endlich doch auf Zahlung drangen, verschwand „Dr. Meyer", in Wirklichkeit Herr Stommel, und ließ sein Gepäck im Stich. Die Kriminalpolizei beschlagnahmte es und stellte fest, daß Stommel es von einem Reisenden erbeutet hatte. Die weiteren Nachforschungen führten dann zu seiner Verhaftung.

Turnspiele an Berliner Schulen.

Die zum Beginn des Sommersemesters 1924 einsetzende Reform des höheren Schulwesens bringt auf dem Gebiete der Leibesübungen eine einschneidende Aenderung durch die Aufnahme des wöchentlichen Spielnachmittags in den Stundenplan. Die Teilnahme an den Spielen ist dadurch Pflicht, das Spiel dem Turnunterricht gleichgestellt, der allerdings von 3 Stunden in der Woche auf zwei hierdurch vermindert worden ist. — Der Berliner Schulverwaltung, insbesondere dem Ausschuß für Turnwesen und Leibesübungen, der schon seit Jahren für die Bewegungsspiele großes Interesse gezeigt hatte, ist es gelungen, die im Verhältnis zu der Zahl der Berliner Schuljugend geringen Spielflächen in größerem Umfange für die Durchführung der Spiele freizumachen. — Da die Spielplätze künftig erst nach 6 Uhr abends für den Vereinsbetrieb zur Verfügung gestellt werden, wird es möglich sein, in Alt-Berlin wöchentlich in 1300 Spielabteilungen 70 000 Kindern zwei Stunden unter fachmännischer Leitung durch Spiel und Sport den Körper zu stärken. — Von der Teilnahme am Spiel sind nur diejenigen befreit, die einer Schwimmabteilung oder Ruderabteilung angehören.

Verantwortlich für Politik: Ernst Reuter; Wirtschaft: Artur Saternus; Gewerkschaftsbewegung: Friedr. Eßlorn; Feuilleton: Dr. John Schikowski; Lokales und Sonstiges: Fritz Karstädt; Anzeigen: Th. Glocke; sämtlich in Berlin. Verlag: Vorwärts-Verlag G. m. b. H., Berlin. Druck: Vorwärts-Buchdruckerei und Verlagsanstalt Paul Singer u. Co., Berlin SW. 68, Lindenstraße 3.

Theater Lichtspiele usw.

Staats-Theater
Opernhaus 7 Uhr: Violetta
Opernhaus am Königsplatz 7½ U.: Gianni Schicchi
Schauspielhaus 7½ D. Fest d. Handwerker / Guten Morgen, Herr Fischer!
Schiller-Theater 7½ Nathan d. Weise
Deutsch. Theater 7½ Uhr: Der lebende Leichnam
Kammerspiele 8 Uhr: Wetterleuchten
Gr. Schauspielhaus 7½ Uhr: Gasparone
Theater i. d. Königgrätzer Str. Täglich 8 Uhr: So ist es — ist es so?
Berliner Theater Täglich 7.30: Das Weib im Purpur
Theater am Nollendorfplatz Fritzi Massary 7.30 U.: Die Perlen der Cleopatra
Trianon-Theater 8 U.: Zapfenstreich

Volksbühne 7½: Vasantasena
Lessing-Th. Heute bis Freitag 8: Kolportage. Sbd. 7 U. z. 1. Male: Der G'wissenswurm
Deut. Künstler-Th. Heute bis Freitag 8: Eine flor. Tragödie. Varieté. Eine musikal. Kur. Sonnab. u. Mont. 8 Kolportage
Th. im Admiralspalast Allabendlich 7½ U.: Drunter und drüber. Die Weltsensation: D. Wund. d. Schatten
Deutsch. Opernhaus 6½ Meistersinger von Nürnberg
Intimes Theater 8: Crêpe Georgette usw.
Metropol-Theater Tägl. 7½ U.: Karneval der Liebe. Sommerpreise!
Das Radiomädel
Tribüne 8: D. Reiherbusch mit Lucie Höflich
Scala 8 Uhr Ausland-Sensationen und Dempsey-Firpo

Große Volksoper im Theater des Westens 7½ Uhr: Der Wildschütz
Komische Oper 7½ Direktion: James Klein 7½ Heute sowie täglich Der große Erfolg! Die tanzende Prinzessin. Operette in 3 Akten von Walter Kollo
Luisen Theater Reichenberger Str. 34. Täglich 7½ Uhr: Das vollständig neue Maiprogramm der bekannten u. beliebten Sänger Horst, Ruselli, Gr..., Rieß, Schubert, Bobby Walden, Kreß, Fanther, Eddi Kirchner, Schröder. Sonntag nachm. 3 Uhr das vollständ. Abendprogramm z. halb. Pr.
8 U. Kleines Th. Carola Toelle, Erich Kaiser-Titz in Eine galante Nacht
Residenz-Th. Emil Lind. Tägl. 8 Uhr Hinkemann von Ernst Toller
Rose-Theater 7¾ Uhr: Familie Raffke
Theater Folies Caprice 8 U Liebes-Reigen. Heute und morgen Volkstage. Sämtl. Parkettplätze nur 1,50, 1 M, 50 Pf. Gültig 1-4 Personen
Casino-Theater Lothringer Str. 37. Tägl. 8 Uhr Pummels Martha

Wintergarten Gastspiel Karsavina
Theater a. Kottb. Tor Kottbuser Straße Tgl. 8 Uhr u. Sonntag nachm. 3 Uhr: Elite-Sänger in neuer Besetzung
Reichshallen-Theater Täglich 8 Uhr, Stettiner Sänger. Deutschland erwache!
Dönhoff-Brettl Anfang 7½ Uhr. Jeden 1. u. 16. neues Programm!
Marken-Zigaretten billigst bei Herschdörfer Rosenthaler Str. 50

Verkäufe

Naumann-Nähmaschinen für Hausgebrauch und Gewerbe, Teilzahlung. Reparatur-Werkstatt für alle Systeme. Emil Halbarth G. m. b. H. Friedrichstraße 30a. Merkur 6268.
Nähmaschinen extra billige Preise. Fabrik neuer Maschinen erstklassiger Fabrikate. Gelegenheitskäufe wenig gebrauchter Maschinen mit voller Garantie. Eigene Reparaturwerkstatt. Fischer, Potsdamerstraße 108.

Bekleidungsstücke. Wäsche usw.

Leihhaus Spiegel, Chausseestr. 7, verkauft erstklassige Anzüge und Ulster von 25.—, Taillenmäntel 25.—, Füchse aller Art 12.—, Pelzjacken 50.—, Pelzmäntel 180.—, Sportpelze 60.—. Gehpelze 150.—. Keine Lombardware.
Seidenjumper 4.50 Mark, Wollwesten, Damenwäsche, Handschuhe, konkurrenzlos billig. Gärtlein, Invalidenstraße 132.
Maulwurfschals, Biberettschals, Pelzmäntel, prima Ausführung, jetzt 150.—, 250.—, Pelzjacke 75.—, Weißfüchse, Silberwölfe, Sportpelze, Gehpelze Preise herabgesetzt. Goldmann, Kottbuser Tor, Eingang Dresdenerstraße 136.

Bitte lesen. Großes Lager getragener, nur erstklassig erhaltener Jackettanzüge, Cutawayanzüge, Smokinganzüge, Gehrockanzüge, Frackanzüge, Paletots, zum Teil auf Seide. Spezialität: Bauchanzüge. Kulante Preise bei Schuhmacher, Stallschreiberstraße 108. Laden, direkt Hochbahn Oranienstraße.

Möbel

Rehfeld, Badstraße 34, Diplomaten, Eiche 75, Tische, Rohrstühle, neu, 4.95.
Rehfeld, Badstraße 34, große Auswahl gebrauchter Einzelmöbel. Versand auch außerhalb.
Rehfeld, Badstraße 34, Kleiderschränke, Eiche, Nußbaum, mit Spiegel 95.
Rehfeld, Badstraße 34, Schlafzimmer 330, Speisezimmer 425, Herrenzimmer 475.
Rehfeld, Badstraße 34, moderne Anrichteküchen 98, gebrauchte Küchen 30.
Messingbetten, Doppelbetten, Metallbetten mit Auflage 29.50, Kinderbetten mit Auflage 25.—, Chaiselongues 12.—, Decken 15.—. Teilzahlung. Lieferung sofort. Melcke Auguststraße 32a.
Metallbetten, Auflegematratzen, Patentmatratzen, Chaiselongues Walter Stargarderstraße achtzehn.
Klubgarnituren, Tischdecken 7.00, Diwandecken 9.50, Korbsessel 7.50, Läuferstoffe 1.75, Teppiche, Brücken. Siebert, Große Frankfurterstraße 99.

Musikinstrumente

Pianos, vorzüglich, preiswert abzugeben. Zahlungserleichterung. Pianofabrik Giesling, Kottbuserstraße 5.
Pianos preiswert. Klaviermacher Link, Brunnenstraße 35.
Klaviere, Gelegenheiten, Zahlungserleichterung. Barbarossaplatz 2.

Kaufgesuche

Fahrräder kauft Sirianstraße 19.

Boten zum Zeitungtragen werden sofort eingestellt. „Vorwärts"-Filiale, Prinzenstraße 31, Hof 1. part.